

Main-Kinzig-Kliniken gGmbH  
Kreiskrankenhaus Gelnhausen

Strukturierter Qualitätsbericht

gemäß § 137 SGB V  
Berichtsjahr 2004



26. August 2005



**Main-Kinzig-Kliniken** gGmbH  
Gelnhausen Schlüchtern Bad Soden-Salmünster



## Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b>	<b>5</b>
<b>Einleitung</b>	<b>6</b>
<b>Basisteil</b>	<b>7</b>
<b>A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses</b>	<b>7</b>
A-1.1-6 Allgemeine Merkmale des Krankenhauses	7
A-1.7 A Fachabteilungen	8
A-1.7 B Die Top 30 DRG des Krankenhauses	9
A-1.8 Besondere Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote des Krankenhauses	10
A-1.9 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	12
A-2.0 Abteilungen mit Zulassung zum Durchgangsarztverfahren der Berufsgenossenschaften	13
A-2.1 Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten	13
A-2.1.1 Apparative Ausstattung	13
A-2.1.2 Therapeutische Möglichkeiten	13
<b>B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses</b>	<b>14</b>
B-1.1 Medizinische Klinik	14
B-1.1.1 Medizinisches Leistungsspektrum	14
B-1.1.2 Besondere Versorgungsschwerpunkte	14
B-1.1.3 Weitere Leistungsangebote	15
B-1.1.4 Die Top-10 DRG	16
B-1.1.5 Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen	16
B-1.1.6 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe	16
B-1.2 Klinik für Allgemein- und Gefäßchirurgie	17
B-1.2.1 Medizinisches Leistungsspektrum	17
B-1.2.2 Besondere Versorgungsschwerpunkte	17
B-1.2.3 Weitere Leistungsangebote	18
B-1.2.4 Die Top-10 DRG	19
B-1.2.5 Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen	19
B-1.2.6 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe	19
B-1.3 Klinik für Unfall- Gelenkchirurgie und Sportmedizin	20
B-1.3.1 Medizinisches Leistungsspektrum	20
B-1.3.2 Besondere Versorgungsschwerpunkte	20

---



B-1.3.3	Weitere Leistungsangebote	20
B-1.3.4	Die Top-10 DRG	21
B-1.3.5	Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen	21
B-1.3.6	Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe	21
B-1.4	Frauenklinik	22
B-1.4.1	Medizinisches Leistungsspektrum	22
B-1.4.2	Besondere Versorgungsschwerpunkte	23
B-1.4.3	Weitere Leistungsangebote	23
B-1.4.4	Die Top-10 DRG	24
B-1.4.5	Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen	24
B-1.4.6	Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe	24
B-1.5	Klinik für Kinder- und Jugendmedizin	25
B-1.5.1	Medizinisches Leistungsspektrum	25
B-1.5.2	Besondere Versorgungsschwerpunkte	26
B-1.5.3	Weitere Leistungsangebote	26
B-1.5.4	Die Top-10 DRG	27
B-1.5.5	Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen	27
B-1.5.6	Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe	27
B-1.6	Klinik für Anästhesiologie, operative Intensivmedizin, Notfallmedizin und Schmerztherapie	28
B-1.6.1	Medizinisches Leistungsspektrum	28
B-1.6.2	Besondere Versorgungsschwerpunkte	29
B-1.6.3	Weitere Leistungsangebote	29
B-1.6.4	Die Top-10 DRG	30
B-1.6.5	Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen	30
B-1.6.6	Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe	30
B-1.7	Abteilung für Radiologie	31
B-1.7.1	Medizinisches Leistungsspektrum	31
B-1.7.2	Besondere Versorgungsschwerpunkte	32
B-1.7.3	Weitere Leistungsangebote	32
B-1.8	Hals-Nasen-Ohren-Abteilung	33
B-1.8.1	Medizinisches Leistungsspektrum	33
B-1.8.2	Besondere Versorgungsschwerpunkte	33
B-1.8.3	Weitere Leistungsangebote	33
B-1.8.4	Die Top-10 DRG	34



B-1.8.5	Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen	34
B-1.8.6	Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe	34
B-1.9	Abteilung für Urologie	35
B-1.9.1	Medizinisches Leistungsspektrum	35
B-1.9.2	Besondere Versorgungsschwerpunkte	35
B-1.9.3	Weitere Leistungsangebote	35
B-1.9.4	Die Top-10 DRG	36
B-1.9.5	Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen	36
B-1.9.6	Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe	36
<b>B-2</b>	<b>Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses</b>	<b>37</b>
B-2.1	Ambulante Operationen nach § 115 b SGB V	37
B-2.2	Mindestens Top-5 der ambulanten Operationen	37
B-2.3	Sonstige ambulante Leistungen	38
B-2.4	Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst	38
B-2.5	Personalqualifikation im Pflegedienst	39
<b>C</b>	<b>Qualitätssicherung</b>	<b>40</b>
C-1	Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V	40
C-2	Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach § 115 b SGB V	41
C-3	Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)	41
C-4	Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease-Management-Programmen (DMP)	41
C-5	Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V	41
<b>Systemteil</b>		<b>42</b>
<b>D</b>	<b>Qualitätspolitik</b>	<b>42</b>
<b>E</b>	<b>Qualitätsmanagement und dessen Bewertung</b>	<b>46</b>
E-1	Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements	46
E-2	Qualitätsbewertung	48
E-3	Ergebnisse aus der externen Qualitätssicherung im Berichtsjahr 2004	48
<b>F</b>	<b>Qualitätsprojekte im Berichtszeitraum</b>	<b>48</b>
<b>G</b>	<b>Weitergehende Informationen</b>	<b>48</b>



## Vorwort

Die Main-Kinzig-Kliniken sind im Jahr 1997 aus dem Eigenbetrieb der drei Kreiskrankenhäuser Gelnhausen, Schlüchtern und Bad Soden-Salmünster in der Rechtsform einer gemeinnützigen GmbH entstanden. Alleinigere Gesellschafter ist der Main-Kinzig-Kreis. Mit insgesamt 689 Betten inklusive 30 tagesklinischer Plätze bieten die Main-Kinzig-Kliniken gGmbH als eine Klinik an drei Standorten auf allen Gebieten der Grund- und Regelversorgung stationäre und ambulante Behandlungen an.

Mit mehr als 1.300 Mitarbeitern gehört die Main-Kinzig-Kliniken gGmbH zu den größten Arbeitgebern in der Region.

Ziel der Main-Kinzig-Kliniken ist, eine bestmögliche, an wissenschaftlichen Leitlinien und Standards orientierte, medizinische und pflegerische Versorgung für die Menschen im mittleren/östlichen Main-Kinzig-Kreis und dessen Umland anzubieten. Dazu gehört eine enge Zusammenarbeit zwischen den Häusern und über die Grundversorgung hinaus eine regionale Schwerpunktbildung.

Als Akademisches Lehrkrankenhaus der Johann-Wolfgang-von-Goethe-Universität Frankfurt/ Main und der Fachhochschule Fulda nimmt das Kreiskrankenhaus Gelnhausen der Main-Kinzig-Kliniken gGmbH an der studentischen Ausbildung in der Medizin und in den Pflegewissenschaften teil.

Als Träger einer Schule für Pflegeberufe bilden die Main-Kinzig-Kliniken in den Berufen Gesundheits- und Krankenpflege/Kinderkrankenpflege und Operations-Technische-Assistenten junge Fachkräfte aus. In Kooperation mit dem Main-Kinzig-Kreis werden Verwaltungsfachangestellte ausgebildet.

Neben der Ausbildung bietet das Bildungszentrum der Main-Kinzig-Kliniken gGmbH pro Jahr ca. 170 Kurse und Seminare zur kontinuierlichen Fort- und Weiterbildung der Mitarbeiter an. Diese Angebote stehen auch Mitarbeitern anderer Gesundheitseinrichtungen offen und werden gern genutzt. Abgerundet wird das Angebot durch ein breites Spektrum an Kursen für die Öffentlichkeit mit dem Schwerpunkt Gesundheit und die jährlich stattfindenden Gesundheits- und Fortbildungstage. Für seine herausragenden Angebote wurde das Bildungszentrum im Jahr 2004 mit dem Qualitätssiegel des Vereins Weiterbildung Hessen e.V. ausgezeichnet.

Mit Gründung des Tochterunternehmens Pflege und Reha gGmbH stellen sich die Main-Kinzig-Kliniken gGmbH den Veränderungen im Gesundheitswesen. Durch die Verkürzung der Verweildauer im Krankenhaus suchen Patienten im Anschluss an stationäre Aufenthalte zunehmend nach anschließenden Betreuungsmöglichkeiten. Die Pflege und Reha gGmbH bietet für Menschen, die eine pflegerische Nachsorge benötigen, am Standort Gelnhausen eine Kurzzeitpflegeeinrichtung mit 14 Plätzen an. Eine ambulante Pflegeeinrichtung deckt die flächendeckende Versorgung für den Standort Schlüchtern und die angrenzende Gemeinde Sinntal ab.

Die Rehabilitationseinrichtung für psychisch kranke Menschen (RPK), am Standort Schlüchtern unterstützt in Kooperation mit dem Behindertenwerk Main-Kinzig e.V. neben der medizinischen auch die berufliche Rehabilitation psychisch kranker Menschen.



## Einleitung

Nach § 137 Sozialgesetzbuch V ist jedes nach § 108 SGB V zugelassene Krankenhaus erstmalig im Jahr 2005 verpflichtet, einen strukturierten Qualitätsbericht für das Berichtsjahr 2004 zu erstellen.

Der Qualitätsbericht hat zum Ziel:

- Information und Entscheidungshilfe für Versicherte und Patienten im Vorfeld der Behandlung zu bieten.
- Orientierungshilfe bei der Einweisung und Weiterbetreuung der Patienten insbesondere für Vertragsärzte und Krankenkassen zu leisten.
- Den Krankenhäusern die Möglichkeit zu geben, ihre Leistungen nach Art, Anzahl und Qualität nach außen transparent und sichtbar darzustellen.

Wir begrüßen die Pflicht zur Veröffentlichung von Qualitätsdaten im Krankenhausbereich und wollen im vorliegenden Qualitätsbericht für das Kreiskrankenhaus Gelnhausen unsere Leistungen für interessierte Bürger, Patienten und niedergelassene Ärzte transparent machen.

In dem Basisteil unseres Qualitätsberichtes haben wir die Struktur- und Leistungsdaten sämtlicher Fachabteilungen und weitere Leistungs- und Serviceangebote des Hauses dargestellt.

Der Systemteil enthält Angaben zu unserem einrichtungsinternen Qualitätsmanagement und zu unserer Qualitätspolitik. Wir stellen einen Auszug unserer Qualitätsziele für das Jahr 2004 und eine Auswahl der durchgeführten Projekte in diesem Zeitraum vor.

Qualitätsmanagement ist in den Main-Kinzig-Kliniken gGmbH häuserübergreifend aufgebaut, um dem Anspruch „Eine Klinik an drei Standorten“ zu entsprechen. Es ist eine Methode, die auf die Mitwirkung aller Mitarbeiter gestützt, die Prozesse, Strukturen und Ergebnisse im Krankenhaus systematisch hinterfragt und verbessert.



## Basisteil

### A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

Das Kreiskrankenhaus Gelnhausen der Main-Kinzig-Kliniken gGmbH liegt in der Mitte des Main-Kinzig-Kreises und verfügt laut Krankenhausplan des Landes Hessen über 375 Betten.

#### A-1.1-6 Allgemeine Merkmale des Krankenhauses

<b>Krankenhaus:</b>	<b>Kreiskrankenhaus Gelnhausen</b>
Straße, Hausnummer: PLZ Ort:	Herzbachweg 14 63571 Gelnhausen
Telefon: Fax:	06051/87-0 06051/87-22617
E-Mail: Internet:	info@mkkliniken.de www.mkkliniken.de

<b>Krankenhausleitung</b>	
Geschäftsführer: Telefon: / E-Mail:	Dieter Bartsch 06051/87-2203 dieter.bartsch@mkkliniken.de
Ärztlicher Direktor: Telefon: / E-Mail:	Dr. med. Heiner Roos 06051/87-2295 heiner.roos@mkkliniken.de
Pflegedirektorin: Telefon: / Mail:	Gerlinde Ulbrich 06051/87-2202 gerlinde.ulbrich@mkkliniken.de

**A-1.2 Institutionskennzeichen: 26061122**

**A-1.3 Krankenhausträger: Main-Kinzig-Kreis**

**A-1.4 Status: Grund- und Regelversorgung**

**A-1.5 Gesamtbettenzahl: 375**

**A-1.6 Gesamtzahl stationär behandelter Patienten: 13.059**

**Gesamtzahl ambulant versorgter Patienten: 18.607**



**A-1.7 A Fachabteilungen**

Schlüssel nach § 301 SGB V	Name der Fachabteilung	Zahl der Betten	Zahl stationäre Fälle	Hauptabt. oder Belegabt.	Poliklinik/ Ambulanz ja/nein
0100	Medizinische Klinik	148	5135	HA	Ja
1500	Klinik für Allgemein- und Gefäßchirurgie	60	1533	HA	Ja
1600	Klinik für Unfall- Gelenk- chirurgie und Sportmedizin	60	1670	HA	Ja
2400	Frauenklinik	51	2516	HA	Ja
1000	Klinik für Kinder- und Jugendmedizin	41	1995	HA	Ja
3600	Klinik für Anästhesiologie, operative Intensivmedizin, Notfallmedizin und Schmerztherapie	8	49	HA	Ja
2600	Hals- Nasen- Ohren- Abteilung	5	108	BA	Nein
2200	Abteilung für Urologie	2	53	BA	Nein
	Abteilung für Radiologie	Nicht bettenführend		HA	Nein



## A-1.7 B Die Top 30 DRG des Krankenhauses

Rang	DRG	Text	Fallzahl
1	P67	Neugeborenes, Aufnahmegewicht über 2499 g, ohne größeren operativen Eingriff oder Langzeitbeatmung	825
2	O60	Normale Entbindung	607
3	G67	Speiseröhrenentzündung, Magen-Darm-Infekt oder verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane	554
4	B70	Schlaganfall	306
5	Z64	Sonstige Faktoren, die den Gesundheitszustand beeinflussen	304
6	F62	Herzermüdung, d.h. Unvermögen des Herzens, den erforderlichen Blutausswurf aufzubringen (=Herzinsuffizienz) Kreislaufkollaps	300
7	E63	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	298
8	F71	Nicht schwere Herzrhythmusstörung oder Erkrankung der Erregungsleitungsbahnen des Herzens	247
9	F73	Kurzdauernde Bewusstlosigkeit, Ohnmacht	243
10	E69	Bronchitis oder Asthma	236
11	G48	Dickdarmspiegelung	211
12	B80	Sonstige Kopfverletzungen (z.B. Gehirnerschütterung)	204
13	O01	Kaiserschnitt	204
14	G47	Blinddarmentfernung	180
15	F67	Bluthochdruck	185
16	I03	Hüftgelenkersatz, Versteifung des Hüftgelenks oder Wiederholungsoperationen an der Hüfte (z.B. bei Hüftgelenksverschleiß)	180
17	G07	Blinddarmentfernung	180
18	I13	Operationen am Oberarm, am Schienbein, am Wadenbein oder am Sprunggelenk	176
19	B69	Kurzzeitige (bis 24 Std.) Nervenfunktionsausfälle aufgrund einer Hirndurchblutungsstörung am Hals (z.B. Halsschlagader)	166
20	L63	Infektionen der Harnorgane	156
21	H08	Gallenblasenentfernung mittels Schlüsselloch-Operation (= laparoskopische Gallenblasenentfernung)	156
22	G50	Magenspiegelung bei nicht schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	154
23	I68	Nicht operativ behandelte Krankheiten oder Verletzungen im Wirbelsäulenbereich (z.B. Lenden- und Kreuzschmerzen)	147
24	O65	Sonstige vorgeburtliche stationäre Aufnahme	146
25	I18	Sonstige Operationen an Kniegelenk, Ellenbogengelenk oder Unterarm	145
26	B76	Anfälle mit Langzeit- EEG	142
27	K60	Zuckerkrankheit (= Diabetes)	141
28	N04	Gebärmutterentfernung, jedoch nicht wegen Gebärmutterkrebs	137
29	E65	Krankheiten der Atemwege mit erschwelter Ausatmung und vermehrter Luftansammlung im Lungengewebe (= Asthma, COPD)	136
30	I08	Sonstige Operationen an Hüftgelenk oder Oberschenkel (z.B. geschlossene Knochen-Wiederausrichtung bei Brüchen)	135



## A-1.8 Besondere Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote des Krankenhauses

### Besondere Versorgungsschwerpunkte

Das Kreiskrankenhaus Gelnhausen bietet durch die Vielfalt der Fachabteilungen ein umfassendes medizinisches Leistungsspektrum an und sichert damit die medizinische und pflegerische Grund- und Regelversorgung der Menschen im mittleren- und östlichen Main-Kinzig-Kreis (ca. 170.140 Einwohner). Die Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote der einzelnen Fachabteilungen werden im Abschnitt B des Berichtes ausführlich dargestellt.

Als Notfallstandort gewährleistet das Krankenhaus auch die notfallmedizinische Versorgung der Bevölkerung. Die Besetzung des Notarzt-Einsatz-Fahrzeugs (NEF) wird durch die Klinik für Anästhesiologie, operative Intensivmedizin, Notfallmedizin und Schmerztherapie in Zusammenarbeit mit der Medizinischen Klinik und den Chirurgischen Kliniken organisiert.

Neben dem Auftrag Patienten eine bestmögliche, an wissenschaftlichen Leitlinien und Standards orientierte Versorgung anzubieten liegt ein weiterer Schwerpunkt in der Ausbildung von Medizinern und Pflegekräften.

Als akademisches Lehrkrankenhaus der Johann-Wolfgang-von-Goethe-Universität, Frankfurt am Main erfüllt das Krankenhaus den Auftrag, angehenden Medizinern in einer Praxiszeit vor Beendigung ihres Studiums theoretisches Wissen und praktische Fähigkeiten für eine zeitgemäße ärztliche Behandlung zu vermitteln.

Die an das Krankenhaus angegliederte Schule für Pflegeberufe bildet junge Menschen in der Kranken- und Kinderkrankenpflege aus und bietet eine Ausbildung zum Operationstechnischen Assistenten in der Kooperation mit anderen Krankenhäusern an.

Als akademisches Lehrkrankenhaus der Fachhochschule für Pflege in Fulda steht den Krankenschwestern und Pflegern der Zugang zu den neuesten pflegewissenschaftlichen Methoden offen, die sie in der täglichen Arbeit am Patienten anwenden können. Darüber hinaus wird die praktische Ausbildung der Studenten der Pflegewissenschaften durch diese Kooperation abgesichert.

Für Menschen, die über den stationären Aufenthalt im Krankenhaus hinaus noch pflegebedürftig sind bietet die angegliederte Kurzzeitpflegeeinrichtung der Pflege- und Reha gGmbH die Möglichkeit einer weiteren Betreuung, mit der Zielsetzung eine anschließende Rückkehr in die häusliche Umgebung zu ermöglichen.

Die Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie der Main-Kinzig-Kliniken gGmbH am Kreiskrankenhaus Schlüchtern ermöglicht Patienten eine wohnortnahe Behandlung durch eine Psychiatrische Institutsambulanz und ein Tagesklinisches Angebot am Standort Gelnhausen.



## Besondere Leistungs- und Serviceangebote

- Abschiedsraum
- Aufenthaltsräume
- Besondere Verpflegung ist möglich (z.B. vegetarisch)
- BG-Sprechstunde
- Cafeteria mit Terrasse
- Diabetesschulung
- Dolmetscherdienste
- Familienzimmer in der Geburtshilfe
- Fernsehgerät im Zimmer
- Fortbildungsangebote für Patienten und interessierte Bürger
- Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl)
- Frühstücksbuffet in der Geburtshilfe
- Fußpflege im Hause
- Großzügiger Mutter-Kind-Bereich
- Kapelle
- Kindgerechtes Mittagsbuffet
- Kiosk/Einkaufsmöglichkeiten
- Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Patienten
- Parkanlage
- Patientenbegleitedienst innerhalb des Hauses (für nicht gehfähige Patienten)
- Patienteninformationsmaterial (zu Krankheitsbildern und Eingriffen)
- Rundfunkempfang am Bett
- Seelsorge
- Sozialdienst und Pflegeberatung
- Übernachtungsmöglichkeit nach ambulanter Operation (mit pflegerischer Betreuung)
- Unterbringung einer Begleitperson
- Wahlleistung Unterkunft (Einbett-, Zweibettzimmer)



## **A-1.9 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten**

### **Medizinische Klinik**

- Behandlung von Stoffwechselerkrankungen, Knochenerkrankungen und Diabetes mellitus Typ I
- Herzschrittmacherüberwachung
- Magenspiegelung und legen einer transkutanen Magensonde
- Notfälle

### **Klinik für Allgemein- und Gefäßchirurgie**

- Magen- und Darmspiegelungen
- Diagnose und Behandlung von Gefäßerkrankungen
- Ambulante Operationen
- Notfälle

### **Klinik für Unfall- Gelenkchirurgie und Sportmedizin**

- BG Ambulanz
- Ambulante Operationen
- Notfälle

### **Frauenklinik**

- Überwachung von Risikoschwangerschaften
- Dopplersonographien
- Nachbehandlung von Tumorpatientinnen
- Diagnostik von Miktionsstörungen (Entleerungsstörungen der Blase) und Inkontinenz (Blasenschwäche)
- Ambulante Operationen
- Notfälle

### **Klinik für Kinder- und Jugendmedizin**

- Sportmedizinische Untersuchungen
- Notfälle

### **Klinik für Anästhesiologie, operative Intensivmedizin, Notfallmedizin und Schmerztherapie**

- Schmerztherapie
- Narkosevorbereitung

### **Abteilung für Radiologie**

- Venöse DSA (Diagnostik von Gefäßerkrankungen, insbesondere der Becken- und Beinregion)

### **Abteilung für Physikalische Therapie**

- Alle krankengymnastischen Behandlungsformen
- Massagen, Lymphdrainage, Bindegewebsmassagen



## A-2.0 Abteilungen mit Zulassung zum Durchgangsarztverfahren der Berufs- genossenschaften

Klinik für Unfall- Gelenkchirurgie und Sportmedizin

### A-2.1 Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten

#### A-2.1.1 Apparative Ausstattung

Apparative Ausstattung	Vorhanden		Verfügbarkeit 24 Std. sichergestellt	
	Ja	Nein	Ja	Nein
Computertomographie (CT)	Ja		Ja	
Magnetresonanztomographie (MRT)	Ja		Ja	
Herzkatheterlabor		Nein*	Ja	
Szintigraphie		Nein*	Ja	
Positronenemissionstomographie (PET)		Nein		Nein
Elektroenzephalogramm (EEG)	Ja		Ja	
Angiographie	Ja		Ja	
Schlaflabor		Nein		Nein
4-D Ultraschallgerät	Ja		Ja	
Lungenfunktionsdiagnostik	Ja		Ja	
PACS (digitale Bildverarbeitung und -archivierung)	Ja		Ja	

\* Kooperation mit Einrichtungen umliegender Krankenhäuser und Facharztpraxen

#### A-2.1.2 Therapeutische Möglichkeiten

Therapieangebot	Vorhanden	
	Ja	Nein
Physiotherapie	Ja	
Dialyse		Nein
Logopädie	Ja	
Ergotherapie	Ja	
Schmerztherapie	Ja	
Eigenblutspende		Nein
Gruppenpsychotherapie	Ja	
Einzelpsychotherapie	Ja	
Psychoedukation	Ja	
Thrombolyse	Ja	
Bestrahlung		Nein



## **B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses**

### **B-1.1 Medizinische Klinik**

#### **Chefarzt**

Prof. Dr. med. Herrmann von Lilienfeld-Toal

Telefon: (06051) 87-2293

#### **B-1.1.1 Medizinisches Leistungsspektrum**

In der Medizinischen Klinik werden Patienten behandelt, die an Erkrankungen der inneren Organe leiden, wie:

- Erkrankungen des Herz- Kreislaufsystems
- Erkrankungen des Magen- Darmsystems
- Diabetes mellitus (Zuckerkrankheit) und anderen Stoffwechsel-erkrankungen
- Gefäßkrankheiten
- Erkrankungen der Lunge und der Bronchien
- Infektionskrankheiten
- Neurologischen Erkrankungen, insbesondere Schlaganfall
- sowie schwerstkranke Patienten aus dem gesamten Bereich der Inneren Medizin (Internistische Intensivmedizin)

Modernste Diagnose- und Therapieverfahren gewährleisten eine optimale medizinische Betreuung der Patienten.

#### **B-1.1.2 Besondere Versorgungsschwerpunkte**

Versorgungsschwerpunkte bilden in der Medizinischen Klinik die Bereiche Kardiologie (Erkrankungen des Herz-Kreislaufsystems) und Gastroenterologie (Erkrankungen des Magen-Darmsystems).

Für die Versorgung von Schlaganfallpatienten wurde eine Schwerpunktstation mit Überwachungsbereich eingerichtet. Ein therapeutisches Team mit Internisten, Neurologen, Physiotherapeuten, Ergotherapeuten, Logopäden und speziell ausgebildetem Pflegepersonal gewährleistet die Behandlung des Schlaganfalls auf hohem interprofessionellem Niveau.

Da die Zuckererkrankung häufig zur Entstehung anderer Erkrankungen (insbesondere auch Herzerkrankungen) beiträgt, liegt ein besonderer Schwerpunkt auf dem Gebiet der Diabetologie. Systematische Erfassung und Beratung sowie Schulung der Diabetiker durch eine Diabetesberaterin (DDG) sind wesentlicher Bestandteil des Konzeptes.



Wegen des großen Einzugsgebietes des Kreiskrankenhauses Gelnhausen ist eine große internistische Intensivstation erforderlich, auf der nahezu alle für sehr schwere Erkrankungen erforderlichen Verfahren vorgehalten werden. Insbesondere besteht eine sehr große Erfahrung in der Langzeitbeatmung.

### **B-1.1.3 Weitere Leistungsangebote**

Das Labor des Krankenhauses hat ein großes Leistungsspektrum und wird von der Medizinischen Klinik geleitet.

Sprechstunden:

- zur Kontrolle von implantierten Schrittmachern
- zur Abklärung von endokrinologischen Krankheiten
- zu speziellen Knochenkrankheiten

Schulung von Diabetikern in Zusammenarbeit mit Niedergelassenen Ärzten

Ambulante Magenspiegelungen mit Polypabtragung

Cardio MRT (schonende Darstellung des Herzens) in Zusammenarbeit mit der Abteilung für Radiologie



### B-1.1.4 Die Top-10 DRG

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	B70	Schlaganfall	306
2	F62	Herzermüdung, d.h. Unvermögen des Herzens, den erforderlichen Blutausswurf aufzubringen (= Herzinsuffizienz) oder Kreislaufkollaps	298
3	F71	Nicht schwere Herzrhythmusstörung oder Erkrankung der Erregungsleitungsbahnen des Herzens	242
4	F73	Kurzdauernde Bewusstlosigkeit, Ohnmacht	222
5	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	207
6	F67	Bluthochdruck	186
7	G47	Sonstige Magenspiegelung bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	182
8	B69	Kurzzeitige (bis 24 Stunden) Nervenfunktionsausfälle aufgrund einer Hirndurchblutungsstörung oder Durchblutungsstörung am Hals (z.B. Halsschlagader)	166
9	G48	Dickdarmspiegelung	149
10	G50	Magenspiegelung bei nicht schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	141

### B-1.1.5 Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen

Rang	ICD-10 3-stellig	Text	Fallzahl
1	I50	Herzinsuffizienz	298
2	I63	Hirnfarkt	240
3	R55	Synkope oder Kollaps	209
4	I48	Vorhofflattern u. Vorhofflimmern	204
5	J18	Pneumonie, Erreger nicht näher bezeichnet	181
6	I10	Essentielle (primäre) Hypertonie	180
7	G45	Zerebrale transitorische Ischämie und verwandte Syndrome	164
8	K29	Gastritis u. Duodenitis	148
9	I20	Angina pectoris	143
10	E11	nicht primär insulinabhängiger Diabetes mellitus Typ-II-Diabetes	141

### B-1.1.6 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe

Rang	OPS-301 4-stellig	Text	Fallzahl
1	3-200	Native Computertomographie Schädel	1210
2	8-930	Elektronische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Blutdrucks in der Lungenarterie und des zentralen Venendrucks	870
3	1-632	Spiegelung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms	847
4	1-650	Dickdarmspiegelung	347
5	3-225	Computertomographie Abdomen mit Kontrastmittel	277
6	3-222	Computertomographie Thorax mit Kontrastmittel	229
7	8-800	Transfusion von Vollblut, Konzentraten roter Blutkörperchen und/ oder Konzentraten von Blutgerinnungsplättchen	223
8	3-220	Computertomographie Schädel mit Kontrastmittel	215
9	1-440	Entnahme einer Gewebeprobe des oberen Verdauungstrakts, der Gallengänge und/ oder der Bauchspeicheldrüse durch eine Spiegelung	209
10	3-820	Magnetresonanztomographie Schädel mit Kontrastmittel	178



## **B-1.2 Klinik für Allgemein- und Gefäßchirurgie**

### **Chefarzt**

Dr. med. Thomas Zoedler

Telefon: (06051) 87-2343

### **B-1.2.1 Medizinisches Leistungsspektrum**

In der Klinik für Allgemein- und Gefäßchirurgie werden Menschen mit Erkrankungen der Eingeweide, der Körperoberfläche und der Gefäße operativ und konservativ behandelt.

#### **Allgemein- und Viszeralchirurgie (Eingeweidechirurgie):**

- Minimal-invasive Chirurgie
- Chirurgie bei Erkrankungen der Speiseröhre und des Magens
- Chirurgie bei Erkrankungen der Schilddrüse und Nebenschilddrüse
- Chirurgie bei Erkrankungen der Leber und der Galle
- Chirurgie bei Darmerkrankungen/Tumoren
- Hernienchirurgie (Eingeweidebrüche)
- Bauchspeicheldrüsenchirurgie
- Proktologie (Erkrankungen des Enddarms)

#### **Gefäßchirurgie:**

- Operationen (Erweiterungsplastiken) an der Halsschlagader
- Operationen an den Arm-, Bein- und Beckenschlagadern wegen Verschlusskrankungen
- Operation von Aneurysmen (Aussackungen) an der Hauptschlagader und Adern der Beine und Arme
- Krampfaderoperationen
- Gliedmaßenamputationen

### **B-1.2.2 Besondere Versorgungsschwerpunkte**

Schwerpunkte der Klinik liegen in der Durchführung von minimal-invasiven Operationstechniken bei Eingriffen an der Gallenblase, am Blinddarm, bei Leistenbrüchen, Dickdarntumoren sowie Rückflussoperationen am Mageneingang.

Im Bereich der Eingeweidechirurgie liegt der Schwerpunkt bei der Behandlung von Schilddrüsenerkrankungen und Tumorerkrankungen des Dick- und Mastdarms.

Im Bereich der Gefäßchirurgie liegt der Schwerpunkt in der chirurgischen Versorgung von peripheren Verschlusskrankungen der Schlagadern und der Operation von Krampfadern. Durch die Kooperation mit der Medizinischen Klinik im Rahmen



der diabetologischen Fußsprechstunde können gerade bei Durchblutungsstörungen der Füße Maßnahmen zur Gefäßrekonstruktion eingeleitet werden.

### **B-1.2.3 Weitere Leistungsangebote**

Eine Indikationssprechstunde an zwei Vormittagen der Woche steht Patienten und deren Angehörigen sowie den zuweisenden Ärzten offen, um die Notwendigkeit operativer Eingriffe, erforderliche Voruntersuchungen und die Nachsorge sicherzustellen. Diese Sprechstunde wird vom Chefarzt oder seinem Vertreter abgehalten. Des Weiteren findet an zwei Nachmittagen in der Woche eine spezielle gefäßchirurgische Sprechstunde durch den Chefarzt statt.

Spezielle onkologische Fragestellungen werden durch aktive Teilnahme am Onkologischen Arbeitskreis Kinzigtal einmal monatlich erörtert. Alle niedergelassenen Ärzte und Ärzte umliegender Kliniken können an diesem Arbeitskreis teilnehmen.



### B-1.2.4 Die Top-10 DRG

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
	H08	Gallenblasenentfernung mittels Schlüsselloch-Operation (= laparoskopische Gallenblasenentfernung)	144
2	G09	Operationen von Eingeweidebrüchen (= Hernien), die am Leisten- oder Schenkelkanalband austreten	123
3	G07	Blinddarmentfernung	114
4	G02	Große Operationen an Dünn- oder Dickdarm	92
5	G11	Sonstige Operationen am After	84
6	K10	Sonstige Operationen an der Schilddrüse, Nebenschilddrüse oder Halsfistel; jedoch nicht bei Krebserkrankung (z.B. Schilddrüsenvergrößerung durch Jodmangel =Struma)	62
7	G48	Dickdarmspiegelung	59
8	G67	Speiseröhrenentzündung, Magen-Darm-Infekt oder verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane	54
9	G08	Operationen von Eingeweidebrüchen (= Hernien), die an Bauchwand oder Nabel austreten	45
10	J64	Infektion/ Entzündung der Haut oder Unterhaut	44

### B-1.2.5 Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen

Rang	ICD-10 3-stellig	Text	Fallzahl
1	K80	Cholelithiasis	158
2	K40	Hernia inguinalis	124
3	K35	Akute Appendizitis	102
4	K57	Divertikulose des Darms	77
5	K56	Paralytischer Ileus und mechanischer Ileus ohne Hernie	61
6	I84	Hämorrhoiden	53
7	E04	Sonstige nichttoxische Struma	48
8	I70	Arteriosklerose	45
9	I83	Varizen der unteren Extremität	39
10	C20	Bösartige Neubildung des Rektums	37

### B-1.2.6 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe

Rang	OPS-301 4-stellig	Text	Fallzahl
1	3-225	Computertomographie Abdomen mit Kontrastmittel	236
2	8-931	Kontinuierliche elektronische Überwachung (über Bildschirm) von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des zentr. Venendruckes	206
3	5-511	Gallenblasenentfernung	182
4	8-800	Transfusion von Vollblut, Konzentraten roter Blutkörperchen und/ oder Konzentraten von Blutgerinnungsplättchen	153
5	5-530	Verschluss von Eingeweidebrüchen (= Hernien, die im Leistenbereich liegen)	144
6	1-632	Spiegelung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms	119
7	5-470	Blinddarmentfernung	119
8	8-930	Elektronische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Blutdrucks in der Lungenarterie und des zentralen Venendruckes	87
9	5-893	Abtragung abgestorbener Hautzellen (= chirurgische Wundtoilette) und/ oder Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut	81
10	1-650	Dickdarmspiegelung	80



### **B-1.3 Klinik für Unfall- Gelenkchirurgie und Sportmedizin**

#### **Chefarzt**

Dr. med. Lukas Krüerke

Telefon: (06051) 87-2290

#### **B-1.3.1 Medizinisches Leistungsspektrum**

Das medizinische Leistungsspektrum der Klinik für Unfall- Gelenkchirurgie und Sportmedizin umfasst:

- Operative Behandlung von Knochenbrüchen der oberen und unteren Extremitäten bei Erwachsenen und Kindern
- Konservative Behandlung von Brüchen des Rumpfskeletts (Wirbelsäule und Becken) und der Extremitäten
- Operative und konservative Behandlung von Gelenk- und Bandverletzungen einschließlich der Behandlung chronischer Gelenkinstabilitäten
- Operative Behandlung der Verletzungen von Muskeln, Sehnen und Schleimbeuteln
- Operative Behandlung von Verschleißerkrankungen der Gelenke (insbesondere Schulter-, Hüft- und Kniegelenk) bzw. von Verletzungsspätfolgen
- Hand- und fußchirurgische operative Eingriffe

#### **B-1.3.2 Besondere Versorgungsschwerpunkte**

Besondere Versorgungsschwerpunkte der Klinik für Unfall- Gelenkchirurgie und Sportmedizin bilden die Bereiche:

- Arthroskopische Chirurgie von Schulter- und Kniegelenk, insbesondere Kreuzbandplastik, Meniskus Chirurgie
- Gelenkersatzoperationen (Endoprothetik) des Hüft- und Kniegelenks, bei Brüchen auch des Schultergelenks.
- Operative Frakturbehandlung mit modernen Techniken/Implantaten

#### **B-1.3.3 Weitere Leistungsangebote**

- Ambulante und stationäre Behandlung von Arbeits-, Schul- und Kindergartenunfällen (Durchgangsarzt, Zulassung zum Verletzungsverfahren der Berufsgenossenschaften liegt vor)
- Schulersprechstunde
- Hand- und Fußchirurgische Sprechstunde
- Ambulantes Operieren mit einem großen Spektrum operativer Eingriffe am Bewegungssystem



### B-1.3.4 Die Top-10 DRG

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	I03	Hüftgelenkersatz, Versteifung des Hüftgelenks oder Wiederholungsoperationen an der Hüfte ( z.B. bei Hüftgelenkverschleiß)	178
2	I13	Operationen am Oberarm, am Schienbein, am Wadenbein oder am Sprunggelenk	168
3	I18	Sonstige Operationen am Kniegelenk, Ellenbogengelenk oder Unterarm	144
4	I08	Sonstige Operationen am Hüftgelenk oder Oberschenkel (z.B. geschlossene Knochen-Wiederausrichtung bei Brüchen)	127
5	I04	Kniegelenkersatz, Versteifung des Kniegelenks oder Wiederholungsoperationen am Knie ( z.B. bei Kniegelenkverschleiß)	97
6	I68	Nicht operativ behandelte Erkrankungen und Verletzungen im Wirbelsäulenbereich	93
7	I30	Komplexe Operationen am Kniegelenk (z.B. Schlüssellochoperation bei Meniskusschäden)	92
8	I31	Komplexe Operationen an Handgelenk oder Hand	91
9	I23	Operationen zur Entfernung von Schrauben oder Platten an sonstigen Körperregionen; jedoch nicht an Hüfte oder Oberschenkel	90
10	B80	Sonstige Kopfverletzungen (z.B. Gehirnerschütterung)	83

### B-1.3.5 Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen

Rang	ICD-10 3-stellig	Text	Fallzahl
1	S82	Fraktur des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes	207
2	S72	Fraktur des Oberschenkels	190
3	S52	Fraktur des Unterarmes	128
4	M23	Binnenschädigung des Kniegelenks (internal derangement)	126
5	M17	Arthrose des Kniegelenks (Gonarthrose)	124
6	M16	Arthrose des Hüftgelenks (Coxarthrose)	112
7	S42	Fraktur im Bereich der Schulter und des Oberarms	97
8	S06	Intrakranielle Verläufe	95
9	S32	Fraktur der Lendenwirbelsäule und des Beckens	61
10	S22	Fraktur der Rippe(n), des Sternums und der Brustwirbelsäule	52

### B-1.3.6 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe

Rang	OPS-301 4-stellig	Text	Fallzahl
1	8-930	Elektronische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Blutdrucks in der Lungenarterie und des zentralen Venendrucks	257
2	5-790	Stellungskorrektur eines Knochenbruches ohne freie Verbindung des Bruches zur Körperoberfläche	208
3	5-787	Entfernung von Knochenstabilisierungsmaterial	200
4	5-820	Einsetzen eines Gelenkersatzes (= Gelenkendoprothese) am Hüftgelenk	172
5	5-812	Operation am Gelenkknorpel und/ oder an den sichelförmigen Knorpelscheiben (= Menisken) mittels Gelenkspiegel (= Arthroskop)	145
6	8-800	Transfusion von Vollblut, Konzentraten roter Blutkörperchen und/ oder Konzentraten von Blutgerinnungsplättchen	138
7	5-794	Stellungskorrektur eines mehrteiligen Knochenbruches ohne intakte Weichteilbedeckung (= offene Reposition) im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens mittels Knochenstabilisierungsmaterials (z.B. Drähte, Schrauben, Platten, externer Fixateur)	129
8	3-200	Native Computertomographie Schädel	127
9	5-793	Stellungskorrektur eines einfachen Knochenbruches ohne intakte Weichteilbedeckung (= Reposition)	108
10	5-893	Abtragung abgestorbener Hautzellen (chirurgische Wundtoilette) und/ oder Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut	104



## B-1.4 Frauenklinik

### Chefarzt

Dr. med. Waldemar Tyka

Telefon: (06051) 87-2353

### B-1.4.1 Medizinisches Leistungsspektrum

Die Frauenklinik untergliedert sich in die Bereiche Geburtshilfe und operative Gynäkologie. Das medizinische Leistungsspektrum umfasst:

#### Geburtshilfe

In der Geburtshilfe wird großer Wert auf eine familienorientierte Betreuung gelegt. Ein integratives Versorgungskonzept gewährleistet die umfassende Begleitung der Eltern vor, während und nach der Geburt.

Das Leistungsspektrum umfasst:

- Diagnostische Ultraschalluntersuchung zum Ausschluss von Unregelmäßigkeiten der Schwangerschaft
- Farbdopplersonographie zur Feststellung der Durchblutungsverhältnisse
- Diagnostik bei Risikoschwangeren
- Hebammenbegleitete Spontangeburt
- Sectio caesarea (Kaiserschnittentbindung), überwiegend in örtlichen Betäubungsverfahren und nachoperativer Schmerztherapie
- Risikoentbindungen ab der 30. Schwangerschaftswoche, ggf. mit nachgeburtlicher Betreuung und Behandlung des Neugeborenen auf unserer Neugeborenenintensivstation
- Bei Notfallentbindung unter der 30. Schwangerschaftswoche werden die Neugeborenen zügig in eines der mit uns kooperierenden Perinatalzentren (Universitätsklinik Frankfurt am Main / Klinikum Fulda) verlegt.

#### Operative Gynäkologie

In der Gynäkologie werden alle üblichen Operationen unter Berücksichtigung moderner Techniken und Verfahren durchgeführt.

Das Leistungsspektrum umfasst:

- Endoskopische diagnostische und therapeutische Eingriffe
- Laparoskopie (Bauchspiegelung) bei Erkrankungen an Gebärmutter, Eileitern und Eierstöcken
- Hysteroskopie bei Erkrankungen der Gebärmutterhöhle
- Laserverschorfung der Gebärmutter Schleimhaut bei starken Blutungen, ggf. Erhalten des Organs statt operativer Entfernung
- Notwendige organerhaltende, teilerhaltende oder organentfernende operative Eingriffe der Gynäkologie



- Behandlung bösartiger Erkrankungen der Genitalorgane und der Brust dem Erkrankungsstadium entsprechend sowohl operativ wie konservativ, in kooperativem Spezialistenverbund mit Frauenärzten, Frauenkliniken und Tumorspezialisten
- Im Falle der Brusterkrankung: Krankheits- Behandlungs- Spezialprogramm (DMP)
- Behandlung von Beckenbodenschwäche (Senkung) durch Gymnastik, ggf. Operation
- Operative Behandlung von Blasenschwäche durch Senkungsoperation, Kunststoffband oder spezieller Scheidenstütze (nach Burch)

### **B-1.4.2 Besondere Versorgungsschwerpunkte**

- Familienorientierte Geburtshilfe mit hebammenbegleiteter Spontangeburt. Ein Frauenarzt und ein erfahrener Kinderarzt stehen immer im Hintergrund bereit.
- Differenzierte Diagnostik und Behandlung der Inkontinenz (Blasenschwäche).
- Interdisziplinäre operative und konservative Karzinombehandlung (fachübergreifende Krebsbehandlung)
- Kooperationsklinik am DMP- Programm (Krankheits- Behandlungs- Spezialprogramm) Brusterkrankungen.

### **B-1.4.3 Weitere Leistungsangebote**

- Gemeinsame Unterbringung der Neugeborenen-Intensivstation und der Entbindungsstation auf einem Stockwerk, damit die Neugeborenen schnell versorgt werden und dennoch in unmittelbarer Nähe ihrer Mutter bleiben können.
- Möglichkeit gemeinsamer Unterbringung von Neugeborenem und Eltern im Familienzimmer der Entbindungsstation
- Gehörtests für Neugeborene
- Informationsabende für werdende Eltern
- Hebammensprechstunde
- Unterwasser- und Hockergeburt
- Akupunktur und Aromatherapie zur Geburtserleichterung



#### B-1.4.4 Die Top-10 DRG

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	P67	Neugeborenes, Aufnahmegewicht über 2499 g, ohne größeren operativen Eingriff oder Langzeitbeatmung	690
2	O60	Normale Entbindung	609
3	O01	Kaiserschnitt	203
4	O65	Sonstige vorgeburtliche stationäre Aufnahme	143
5	N04	Gebärmutterentfernung, jedoch nicht wegen Gebärmutterhalskrebs	137
6	N07	Sonstige Gebärmutter- oder Eileiteroperation; jedoch nicht wegen Krebs (z.B. Eierstockzysten, gutartige Gebärmuttergeschwülste = Myom)	97
7	O40	Fehlgeburt mit Gebärmutterdehnung, Ausschabung, Absaugen oder Schnittentbindung	72
8	N10	Spiegelung und/ oder Gewebeprobeentnahme an der Gebärmutter; Sterilisation oder Eileiterdurchblasung	53
9	N09	Sonstige Operationen an Scheide, Gebärmutterhals oder Schamlippen	52
10	N05	Entfernung der Eierstöcke oder Operation an den Eileitern; jedoch nicht wegen Krebs	44

#### B-1.4.5 Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen

Rang	ICD-10 3-stellig	Text	Fallzahl
1	Z38	Lebendgeborene nach dem Geburtsort	598
2	O70	Dammriss unter der Geburt	176
3	O80	Spontangeburt eines Einlings	121
4	N83	Nichtentzündliche Krankheiten des Ovars, der Tuba uterina und des Lig. latum uteri	100
5	O60	Vorzeitige Entbindung	89
6	O68	Komplikationen bei Wehen und Entbindung durch fetalen Distress (fetaler Gefahrenzustand)	68
7	D25	Leiomyom des Uterus	65
8	O42	Vorzeitiger Blasensprung	63
9	N92	Zu starke, zu häufige oder unregelmäßige Menstruation	51
10	N81	Genitalprolaps bei der Frau	49

#### B-1.4.6 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe

Rang	OPS-301 4-stellig	Text	Fallzahl
1	9-262	Nachgeburtliche Versorgung des Neugeborenen	818
2	9-260	Überwachung und Leitung normale Geburt	524
3	5-758	Wiederherstellung weiblicher Geschlechtsorgane nach der Geburt	326
4	5-738	Erweiterung des Scheideneingangs durch teilweise Damm-durchtrennung (= Perineotomie) und/ oder Naht	162
5	5-683	Entfernung der Gebärmutter	152
6	1-471	Entnahme einer Gewebeprobe der Gebärmutter Schleimhaut ohne Einschneiden (z.B. Strickkürretage)	108
7	5-740	Klassische Schnittentbindung (= Kaiserschnitt)	106
8	5-690	Therapeutische Ausschabung der Gebärmutter	103
9	5-651	Herausschneiden oder Zerstören von Gewebe der Eierstöcke	95
10	5-749	Sonstige Schnittentbindung (= Kaiserschnitt), (z.B. in der Misgav-Ladach-Operationstechnik)	87



## **B-1.5 Klinik für Kinder- und Jugendmedizin**

### **Chefarzt**

Dr. med. Hans-Ulrich Rhodius

Telefon: (06051) 87-2478

### **B-1.5.1 Medizinisches Leistungsspektrum**

#### **Allgemeine Pädiatrie**

Wir gewährleisten eine Akutversorgung aller Erkrankungen des Kindes- und Jugendalters. Unsere Station für Kleinkinder und Schulkinder bis zum 18. Lebensjahr ist Anlaufstelle für das gesamte Spektrum der modernen Kinderheilkunde. Neben schweren Verläufen von Infektionskrankheiten gehören dazu auch akute und chronische Erkrankungen wie

- Erkrankungen der Atemwege
- Magen- und Darmerkrankungen
- Herzerkrankungen
- Erkrankungen der Harnwege
- Diabetes mellitus
- Asthma
- Neurodermitis
- Allergien
- Wachstumsstörungen
- Krampfleiden

Eltern können rund um die Uhr bei ihren aufgenommenen Kindern sein um eine kindgerechte Versorgung zu ermöglichen.

#### **Intensivstation für Neugeborene und Säuglinge**

Tür an Tür mit dem Kreißsaal, dem OP für Schnittembindungen und in unmittelbarer Nähe der Entbindungsstation befindet sich die Neugeborenen-Intensivstation. Hier werden unter Anwendung moderner Technik und Labormedizin Kinder behandelt die zu früh, zu klein oder mit einer Erkrankung auf die Welt gekommen sind.

Rund um die Uhr ist ein Arzt der Kinderklinik zur fachkundigen Erstversorgung neugeborener Kinder bereit. Kranke Neugeborene aus den angeschlossenen Geburtskliniken Schlüchtern und Bad Soden-Salmünster können durch ein Team der Kinderklinik abgeholt werden.

Verlegungen von Kindern in kooperierende Perinatalzentren erfolgen in Begleitung von Kinderarzt und Kinderkrankenschwester.



## **Notfall-Ambulanz für Kinder und Jugendliche**

Außerhalb der Sprechstundenzeiten von Kinderärzten und Hausärzten können Kinder und Jugendliche in der Notfallambulanz der Kinderklinik im Falle einer akuten Erkrankung untersucht und behandelt werden.

### **B-1.5.2 Besondere Versorgungsschwerpunkte**

Neben den Schwerpunktbereichen Allgemeine Pädiatrie, Neonatologie und der Notfallambulanz für Kinder und Jugendliche liegt ein besonderer Versorgungsschwerpunkt in der Sportmedizin.

In der Sportmedizinischen Ambulanz wird ein breites Spektrum an Untersuchungen angeboten. Neben einem sportmedizinischen Gesundheits-Check für Kinder und Erwachsene werden Laktat-Leistungstests und Belastungsuntersuchungen mit Bestimmung der Atemparameter (Spiroergometrie) auf dem Laufband oder Radergometer durchgeführt. Es werden sowohl Breitensportler als auch Leistungs- und Profisportler betreut.

Die Sportmedizinische Ambulanz ist lizenzierte Untersuchungsstelle für Laktat-Leistungstests der DGSP (Deutsche Gesellschaft für Sportmedizin und Prävention) sowie Sportärztliche Untersuchungsstelle des Landessportbunds Hessen.

### **B-1.5.3 Weitere Leistungsangebote**

- Hörprüfung für Neugeborene
- Gemeinsame Unterbringung von Mutter und Kind im Intensivbereich
- Großer Mutter-Kind-Bereich für Kinder ab 1 Jahr
- Asthma- und Allergie-Ambulanz
- Kardiologische Sprechstunde
- Diabetes Sprechstunde
- Nephrologische (Nierenerkrankungen) Sprechstunde
- Sprechstunde für Eltern mit „Schreikindern“



### B-1.5.4 Die Top-10 DRG

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	G67	Speiseröhrenentzündung, Magen-Darm-Infekt oder verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane	359
2	Z64	Sonstige Faktoren, die den Gesundheitszustand beeinflussen	295
3	E69	Bronchitis oder Asthma	163
4	P67	Neugeborenes, Aufnahmegewicht über 2499 g, ohne größeren operativen Eingriff oder Langzeitbeatmung	135
5	B80	Sonstige Kopfverletzungen (z.B. Gehirnerschütterung)	115
6	T63	Erkrankung durch Viren	91
7	E62	Infektionen oder Entzündungen der Atmungsorgane	87
8	G07	Blinddarmentfernung	61
9	G66	Bauchschmerzen oder unspezifische Lymphknotenschwellungen im Bereich der Eingeweide	57
10	D63	Mittelohrentzündung oder Infektionen der oberen Atemwege	53

### B-1.5.5 Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen

Rang	ICD-10 3-stellig	Text	Fallzahl
1	Z03	Ärztliche Beobachtung und Beurteilung von Verdachtsfällen	312
2	A08	Virusbedingte und sonstige nicht näher bezeichnete Darminfektion	285
3	J20	Akute Bronchitis	149
4	S06	Intrakranielle Verletzungen	115
5	J18	Pneumonie, Erreger nicht näher bezeichnet	83
6	B34	Viruskrankheit nicht näher bezeichnete Lokalisation	71
7	P07	Störung im Zusammenhang mit kurzer Schwangerschaftsdauer und niedrigem Geburtsgewicht, anderenorts nicht klassifiziert	58
8	R10	Bauch- und Beckenschmerzen	56
9	K35	Akute Appendizitis	50
10	J06	Akute Infektionen an mehreren oder nicht näher bez. Lokalisationen der oberen Atemwege	46

### B-1.5.6 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe

Rang	OPS-301 4-stellig	Text	Fallzahl
1	8-930	Elektronische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Blutdrucks in der Lungenarterie und des zentralen Venendrucks	1031
2	8-121	Darmspülung	153
3	8-010	Gabe von Medikamenten, Flüssigkeit und/ oder Mineralsalzen über das Blutgefäßsystem bei Neugeborenen	147
4	9-262	Nachgeburtliche Versorgung des Neugeborenen	131
5	1-208	Untersuchung der elektrischen Aktivität des Gehirns durch Reize (Evozierte Potentiale)	102
6	5-470	Blinddarmentfernung	64
7	3-200	Native Computertomographie Schädel	46
8	8-560	Lichttherapie	41
9	1-204	Untersuchung des Liquorsystems	40
10	1-207	Untersuchung der elektrischen Aktivität des Gehirns (Elektroenzephalographie)	30



## **B-1.6 Klinik für Anästhesiologie, operative Intensivmedizin, Notfallmedizin und Schmerztherapie**

### **Chefarzt**

Dr. med. Heiner Roos

Telefon: (06051) 87-2297

### **B-1.6.1 Medizinisches Leistungsspektrum**

Die Klinik ist standortübergreifend in Gelnhausen und Schlüchtern tätig. Das medizinische Leistungsspektrum umfasst:

#### **Anästhesie:**

- Alle modernen Verfahren der Allgemeinanästhesie
- Örtliche Betäubungsverfahren:
- Nervenleitungsblockaden, z.B. an Arm und Bein
- Rückenmarksnahe Verfahren
- Nachoperative Stabilisierung und Schmerzbehandlung (Aufwachraum)

#### **Intensivmedizin:**

- Alle modernen Methoden der kontrollierten, assistierenden und unterstützenden Beatmung und der Beatmungsentwöhnung
- Luftröhrenspiegelung mit und ohne Beatmung
- Modernste Geräte zur kontinuierlichen Überwachung (z.B. mit Piccosystem)
- Rationelle Antibiotikabehandlung in Abstimmung mit dem Hygieneinstitut

#### **Notfallmedizin:**

- Organisation des Notarzt-Einsatz-Fahrzeugs (NEF) für den mittleren und östlichen Main-Kinzig-Kreis
- Interne Notfallversorgung (ggf. Wiederbelebung) von Patienten unserer Häuser

#### **Schmerztherapie:**

- nachoperative Schmerzbehandlung
- vom Patienten selbst kontrollierte Schmerzbehandlung (PCA)
- Schmerzkatheterverfahren
- hausinterner Schmerzdienst



### **B-1.6.2 Besondere Versorgungsschwerpunkte**

- Umsetzung der Vision: Schmerzfreiheit im Krankenhaus
- Moderne, überwiegend regionale Anästhesie zu Geburtserleichterung und/oder Kaiserschnitt

### **B-1.6.3 Weitere Leistungsangebote**

- OP-Management
- Organisation Blutdepot
- Schmerzambulanz
- Klinikinterne, zertifizierte anästhesiologische Fortbildungen



### B-1.6.4 Die Top-10 DRG

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	B80	Sonstige Kopfverletzungen (z.B. Gehirnerschütterung)	5
2	B78	Verletzungen des Schädelinneren	4
3	A12	Langzeitbeatmung über 143 und unter 264 Stunden	3
4	G01	Teilentfernung des Enddarms	3
5	G02	Große Operationen an Dünn- oder Dickdarm	3
6	A13	Langzeitbeatmung über 95 und unter 144 Stunden	2
7	G03	Operationen am Magen, Speiseröhre oder Zwölffingerdarm (z.B. Gewebeprobeentnahme)	2
8	I08	Sonstige Operationen am Hüftgelenk oder Oberschenkel (z.B. geschlossene Knochen-Wiederausrichtung bei Brüchen)	2
9	I62	Oberschenkelhals- oder Beckenbruch	2
10	T60	Generalisierte Blutvergiftung	2

\* Die Fallzahlen berücksichtigen nicht die Patienten, die innerhalb des Hauses verlegt wurden

### B-1.6.5 Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen

Rang	ICD-10 3-stellig	Text	Fallzahl*
1	S06	Intrakranielle Verletzungen	10
2	K57	Divertikulose des Darmes	4
3	S36	Verletzung von intraabdominalen Organen	4
4	K25	Ulcus ventriculi	3
5	S32	Fraktur der Lendenwirbelsäule und des Beckens	3
6	S72	Fraktur des Oberschenkels	3
7	A41	Sonstige Sepsis	2
8	C18	Bösartige Neubildung des Dickdarmes	2
9	C20	Bösartige Neubildung des Rektums	1
10	C45	Mesothelion	1

\*Die Fallzahlen berücksichtigen nicht die Patienten, die innerhalb des Hauses verlegt wurden

### B-1.6.6 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe

Rang	OPS-301 4-stellig	Text	Fallzahl*
1	8-931	Kontinuierliche elektronische Überwachung (über Bildschirm) von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des zentralen Venendruckes	35
2	8-718	Dauer der maschinellen Beatmung	29
3	3-200	Native Computertomographie Schädel	25
4	8-701	Einfache Einführung eines kurzen Schlauches (= Tubus) in die Luftröhre zur Offenhaltung der Atemwege	23
5	8-810	Transfusion von Blutplasma, Blutplasma	22
6	8-800	Transfusion von Vollblut, Konzentraten roter Blutkörperchen und/oder Konzentraten von Blutgerinnungsplättchen	19
7	8-930	Elektronische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Blutdrucks in der Lungenarterie und des zentralen Venendruckes	19
8	3-225	Computertomographie Abdomen mit Kontrastmittel	14
9	8-831	Legen, Wechsel und Entfernung eines Katheters in zentralvenöse Gefäße	10
10	8-929	Anderes neurologisches Monitoring	9

\* Die Fallzahlen berücksichtigen nicht die Patienten, die innerhalb des Hauses verlegt wurden



## B-1.7 Abteilung für Radiologie

### Chefarzt

Thomas Schwarz

Telefon: (06051) 87-2335

### B-1.7.1 Medizinisches Leistungsspektrum

Die Abteilung für Radiologie versorgt standortübergreifend die Kreiskrankenhäuser Gelnhausen und Schlüchtern. Das Leistungsspektrum umfasst:

#### Konventionelle Röntgendiagnostik (voll digitalisiert):

- Thoraxdiagnostik (Brustkorb)
- Skelettdiagnostik
- Magen- und Darmuntersuchungen (incl. selektive Dünndarmdarstellung nach Sellink)
- Urographie (Untersuchung der Nieren und ableitenden Harnwege)
- Phlebographie (Untersuchung der Venen z. B. bei Thromboseverdacht oder Krampfadern)
- Myelographie (Untersuchung des Wirbelkanals z. B. bei Verdacht auf Bandscheibenvorfall)

#### Mammographie:

- Digitale Mammographie als Brustkrebsvorsorge
- Pneumocystographie (Zystenpunktion und Darstellung)
- Befundmarkierung vor Operationen an der weiblichen Brust

#### Computertomographie (Spiral-CT):

- Spiral-CT sämtlicher Körperregionen
- Mehrphasen-CT
- Virtuelle Endoskopie
- CTAP (arterioportales Spiral-CT über selektive, arterielle Kontrastmitteldgabe)
- CT-gesteuerte Biopsien
- CT-gesteuerte Punktionen (z. B. Tumorpunktionen)
- CT-gesteuerte Abszessdrainagen



## **Magnetresonanztomographie (MRT)**

- MRT-Untersuchungen sämtlicher Körperregionen
- MR-Angiographie (Arterielle Gefäßdarstellung, nicht invasiv)
- MRCP (Darstellung der Gallenwege, nicht invasiv)
- MR-Myelographie (Darstellung des Wirbelkanals, nicht invasiv)

## **DSA (Digitale Subtraktions Angiographie):**

- Gefäßdarstellungen sämtlicher Gefäßregionen, auch selektive und super-selektive Darstellung der hirnversorgenden Arterien
- Venöse DSA (ambulante KV-Zulassung)

## **Interventionelle Radiologie:**

- Ballon-Angioplastie (PTA) der peripheren Gefäße (Aufdehnung von Gefäßverengungen)
- Fibrinolysebehandlung (medikamentöse Auflösung von Blutgerinnseln, das Medikament wird über Katheter direkt in das Blutgerinnsel verabreicht)
- perkutante Thrombembolektomie (Blutgerinnsel der peripheren Gefäße werden m. speziellen Geräten abgesaugt)
- Implantation von Stents (Implantation von schlauchförmigen Gefäßstützen nach Gefäßaufdehnung zur Verbesserung des Langzeiterfolges)
- CT-gesteuerte Sympathicolyse (gezielte Ausschaltung von Nervenbahnen zur Gefäßerweiterung)

### **B-1.7.2 Besondere Versorgungsschwerpunkte**

Der Versorgungsschwerpunkt der Abteilung für Radiologie liegt in allen Verfahren der Röntgendiagnostik, einschließlich Computertomographie und Magnet-Resonanz-Tomographie (MRT).

Sämtliche radiologischen Aufnahmen werden digital erstellt und gespeichert. Das gesamte Management incl. Befundschreibung und- übermittlung erfolgt über eines der modernsten derzeit verfügbaren IT-Systeme. Alle Aufnahmen stehen zeitgleich sowohl den Klinikern z.B. zur Operationsplanung als auch den Radiologen zur Befundung zur Verfügung.

### **B-1.7.3 Weitere Leistungsangebote**

- Cardio-MRT (Herzuntersuchung, nicht invasiv) in Zusammenarbeit mit der Medizinischen Klinik



## **B-1.8 Hals-Nasen-Ohren-Abteilung**

Dr. med. Volker Schermuly

Dr. med. Dusruth Adjodah

Kontakt über die Praxen

Telefon: (06051)12018

Telefon: (06051) 4622

### **B-1.8.1 Medizinisches Leistungsspektrum**

Die Abteilung für Hals-Nasen-Ohren-Erkrankungen ist eine Belegabteilung und bietet folgendes Leistungsspektrum an:

#### **Diagnostisches Leistungsspektrum**

- Störungen des Gehörs, Tinnitus
- Gleichgewicht, Schwindel, Störungen der Hirnnerven
- Hörprüfung von Neugeborenen und Säuglingen
- Sonographie von Hals und Nasennebenhöhlen

#### **Operatives Leistungsspektrum**

- Funktionelle Nasenchirurgie
- Operation der Nasennebenhöhlen
- Entfernung der Gaumen- und Rachenmandeln
- Eingriffe am Kehlkopf und Rachenraum
- Plastische Ohrchirurgie

### **B-1.8.2 Besondere Versorgungsschwerpunkte**

- Endonasale Nasennebenhöhlenchirurgie

### **B-1.8.3 Weitere Leistungsangebote**

- Allergologie



### B-1.8.4 Die Top-10 DRG

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	D11	Mandelopoperationen	44
2	D10	Verschiedene Operationen an der Nase	23
3	D14	Operationen bei Krankheiten und Störungen des Ohres, der Nase, des Mundes oder des Halses, ein Belegungstag	13
4	D66	Sonstige Krankheiten an Ohr, Nase, Mund oder Hals (z.B. Hörsturz, Tinnitus)	6
5	D68	Krankheiten an Ohr, Nase, Mund oder Hals, ein Belegungstag	6
6	D06	Operationen der Nasennebenhöhlen, Warzenfortsätze oder aufwändige Operationen am Mittelohr	5
7	D09	Verschiedene Operationen an Ohr, Nase, Mund und Hals	7
8	D07	Operationen am dem Speicheldrüsen ohne Entfernung der Speicheldrüsen	1
9	D12	Sonstige Operationen an Ohr, Nase, Mund oder Hals (z.B. bei angeborenen Fehlbildungen)	1
10	D13	Nasenmuschelbehandlung (= Polypentfernung) oder kleiner Einschnitt ins Trommelfell mit Einlegen eines Paukenröhrchens	1

### B-1.8.5 Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen

Rang	ICD-10 3-stellig	Text	Fallzahl
1	J35	Chronische Krankheiten der Gaumen- und Rachenmandeln	54
2	J34	Sonstige Krankheiten der Nase und Nasennebenhöhlen	32
3	H91	Sonstiger Hörverlust	6
4	D10	Gutartige Neubildung des Mundes und des Pharynx	2
5	H65	Nichteitrige Otitis media	2
6	J32	Chronische Sinusitis	2
7	J36	Peritonsillarabszeß	2
8	C44	Sonstige bösartige Neubildungen der Haut	1
9	C67	Bösartige Neubildung Harnblase	1
10	D37	Neubildung unsicheren oder unbekanntes Verhaltens der Mundhöhle und der Verdauungsorgane	1

### B-1.8.6 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe

Rang	OPS-301 4-stellig	Text	Fallzahl
1	5-214	Abtragung der Nasenscheidewand und/ oder plastische Nachbildung	29
2	5-215	Operationen an der unteren Nasenmuschel (= Concha nasalis)	28
3	5-281	Operative Mandelentfernung ohne Entfernung von Wucherungen der Rachenmandel (= Polypen)	28
4	5-282	Operative Mandelentfernung mit Entfernung von Wucherungen der Rachenmandeln (= Polypen)	13
5	5-285	Operative Entfernung von Wucherungen der Rachenmandeln (= Polypen) ohne Mandelentfernung	13
6	5-200	Einschneiden des Trommelfells zur Eröffnung der Paukenhöhle (z.B. bei eitriger Mittelohrentzündung)	6
7	5-221	Operationen an der Kieferhöhle	5
8	5-222	Operationen an der Siebbein- und/ oder an der Keilbeinhöhle	4
9	1-610	Diagnostische Laryngoskopie	2
10	5-218	Plastische Rekonstruktion der inneren und äußeren Nase (Septorhinoplastik)	2



## **B-1.9 Abteilung für Urologie**

Dr. med. Stefan Meudt

Kontakt über Praxis

Telefon: (06051) 2959

### **B-1.9.1 Medizinisches Leistungsspektrum**

Die Abteilung für Urologie ist eine Belegabteilung und bietet folgendes Leistungsspektrum an:

#### **Konservativ:**

- entzündliche Erkrankungen der Niere und ableitenden Harnwege
- Steinleiden

#### **Operativ:**

- Kinderurologie
- Kleinere urologische Eingriffe bei Erwachsenen
- Transurethrale Eingriffe

### **B-1.9.2 Besondere Versorgungsschwerpunkte**

Der Schwerpunkt liegt in der operativen Versorgung.

### **B-1.9.3 Weitere Leistungsangebote**

- Konsiliartätigkeit im Krankenhaus



### B-1.9.4 Die Top-10 DRG

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	L07	Operationen durch die Harnröhre, jedoch nicht an der Prostata	15
2	M04	Operationen der Hoden	13
3	L08	Operationen an der Harnröhre	7
4	M62	Infektionen oder Entzündungen der männlichen Geschlechtsorgane	6
5	G09	Operationen an Eingeweidebrüchen (= Hernien), die am Leisten- oder Schenkelkanalband austreten	3
6	L65	Beschwerden und Symptome der Harnorgane (z.B. blutiger Urin, Harnverhalt)	2
7	G70	Sonstige schwere Krankheiten der Verdauungsorgane (z.B. Bauchfellentzündung, Darmabszess)	1
8	L62	Krebserkrankungen der Harnorgane	1
9	L63	Infektionen der Harnorgane	1
10	L64	Harnsteine oder sonstige Passagehindernisse der Harnleiter	1

### B-1.9.5 Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen

Rang	ICD-10 3-stellig	Text	Fallzahl
1	C67	Bösartige Neubildung der Harnblase	15
2	N43	Hydrozele und Spermatozele	9
3	N45	Orchitis und Epididymitis	7
4	N35	Harnröhrenstriktur	4
5	K40	Hernia inguinalis	3
6	D41	Neubildung unsicheren oder unbekanntes Verhaltens der Harnorgane	2
7	C61	Bösartige Neubildung der Prostata	1
8	K65	Peritonitis	1
9	N12	Tubulointerstitielle Nephritis nicht als akut oder chronisch bezeichnet	1
10	N20	Nieren- oder Ureterstein	1

### B-1.9.6 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe

Rang	OPS-301 4-stellig	Text	Fallzahl
1	5-573	Einschneiden, Herausschneiden oder zerstören von (erkranktem) Gewebe der Harnblase mit Zugang durch die Harnröhre	15
2	5-530	Verschluss von Eingeweidebrüchen (= Hernien), die im Leistenbereich austreten	8
3	5-585	Einschneiden von (erkranktem) Gewebe der Harnröhre mit Zugang durch die Harnröhre	4
4	5-622	Einseitige Orchidektomie	4
5	5-640	Operationen an der Vorhaut des Penis (z.B. Beschneidung)	4
6	5-631	Exzision im Bereich der Epididymis	3
7	1-661	Spiegelung der Harnröhre und der Harnblase	2
8	5-581	Plastische Meatotomie der Urethra	2
9	5-611	Operation Hydrocele testis	2
10	5-624	Orchidopexie	2



## B-2 Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

### B-2.1 Ambulante Operationen nach § 115 b SGB V

Gesamtzahl im Berichtsjahr: 1.150

### B-2.2 Mindestens Top-5 der ambulanten Operationen

#### Klinik für Allgemein- und Gefäßchirurgie

Rang	EBM-Nummer vollstellig	Text	Fallzahl
1	2620	Leisten-Schenkelbruch	71
2	1741	Phimose	59
3	2621	Nabelbruch/ Mittellinienbruch	21
4	2821	Portanlage	18
5	2105	Exzision tiefliegender Körpergewebe	18

#### Klinik für Unfall- Gelenkchirurgie und Sportmedizin

Rang	EBM-Nummer vollstellig	Text	Fallzahl
1	2447	Gelenkspiegelung mit Gewebsentfernung	227
2	2341	Osteosynthese kleine Röhrenknochen	37
3	2449	Rekonstruktive Arthroskopie	30
4	2275	Carpaltunnel	28
5	2445	Diagnostische Arthroskopie	25

#### Frauenklinik

Rang	EBM-Nummer vollstellig	Text	Fallzahl
1	1104	Diagnostische Abrasio	86
2	1111	Hysteroskopie	79
3	1141	Kleine vaginale Eingriffe- Exstirpation oder Marsupialisation	48
4	1060	Blasenmole/ Missed Abortion	29
5	0195	Interruptio	19



### Hals-Nasen-Ohren-Abteilung

Rang	EBM-Nummer vollstellig	Text	Fallzahl
1	1485	Adenotomie	67
2	1557	Paukenhöhlendrainage mit Röhrrchen	13
3	1543	Entfernung einer Paukendrainage	2
4	2300	Reposition einer Nasenbeinfraktur	2
5	1414	Aufwendigere Nasen- Operationen	1

### B-2.3 Sonstige ambulante Leistungen

KV-Ambulanz	1.770	Fälle
Notfallambulanz	13.786	Fälle
BG- Ambulanz	1.901	Fälle

### B-2.4 Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst

(Stichtag 31.12. des Berichtsjahrs)

FA-Kode § 301 SGB V	Fachabteilung	Anzahl der beschäftigten Ärzte insgesamt	Anzahl Ärzte in Weiterbildung	Anzahl Ärzte mit abgeschlossener Weiterbildung
0100	Medizinische Klinik	18	11	7
1500	Klinik für Allgemein- und Gefäßchirurgie	11	5	6
1600	Klinik für Unfall- Gelenkchirurgie und Sportmedizin	10	6	4
2400	Frauenklinik	10	1	9
1000	Klinik für Kinder- und Jugendmedizin	10	7	3
3600	Klinik für Anästhesiologie, operative Intensivmedizin, Notfallmedizin und Schmerztherapie	16	7	9
2600	Hals- Nasen- Ohren-Abteilung	(2)*		(2)
2200	Abteilung für Urologie	(1)*		1
	Abteilung für Radiologie	4	2	2
	<b>Gesamt</b>	79 (82)	39	40 (43)

\*Belegärzte

Anzahl der Ärzte mit Weiterbildungsermächtigung:

7



## B-2.5 Personalqualifikation im Pflegedienst

(Stichtag 31.12. des Berichtsjahrs)

FA-Kode § 301 SGB V	Fachabteilung	Anzahl Pflegekräfte insgesamt	%-Anteil examinierte Pflegekräfte	%-Anteil Pflegekräfte mit Fachweiterbildung	%-Anteil Krankenpfleger/-innen
0100	Medizinische Klinik	79	93,76%		6,33%
1500	Klinik für Allgemein- und Gefäßchirurgie	29	89,66%		10,34%
1600	Klinik für Unfall- Gelenkchirurgie und Sportmedizin	34	97,06%		2,94%
2400	Frauenklinik	38	100,00%		
1000	Klinik für Kinder- und Jugendmedizin	39	100,00%	5,13%	
	Hebammen	15	100,00%		
3600	Klinik für Anästhesiologie, operative Intensivmedizin, Notfallmedizin und Schmerztherapie + OP + Zentralsterilisation	43	90,60%	16,28%	9,40%
	Intensivstationen	38	100,00%	21,05%	
	Medizinische Funktionsabteilungen (EKG, Endoskopie)	19	100,00%		
	Institutsambulanzen	17	100,00%		
	<b>Gesamt</b>	<b>351</b>			

\* Die Tabelle berücksichtigt nicht die 150 Auszubildenden der Gesundheits- und Krankenpflege/ Kinderkrankenpflege



## C Qualitätssicherung

### C-1 Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V

Zugelassene Krankenhäuser sind gesetzlich zur Teilnahme an der externen Qualitätssicherung nach § 137 SGB V verpflichtet.

Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Kreiskrankenhaus Gelnhausen an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

	Leistungsbereich	Leistungsbe- reich wird vom Krankenhaus erbracht		Teilnahme an der externen Qualitätssiche- rung		Dokumentationsrate	
		Ja	Nein	Ja	Nein	Kranken- haus	Bundes- durchschnitt
1	Aortenklappenchirurgie		X		X		100,00%***
2	Cholezystektomie	X		X		100,00%	100,00%**
3	Gynäkologische Operationen	X		X		100,00%	94,65%
4	Herzschrittmacher-Erstimplanta- tion	X		X		100,00%	95,48%
5	Herzschrittmacher-Aggregat- wechsel	X		X		100,00%	100,00%*
6	Herzschrittmacher-Revision	X		X		100,00%	74,03%
7	Herztransplantation		X		X		94,26%
8	Hüftgelenknahe Femurfraktur (ohne subtrochantäre Frakturen)	X		X		100,00%	95,85%
9	Hüft-Totalendoprothesen-Wech- sel	X		X		100,00%	92,39%
10	Karotis-Rekonstruktion	X		X		100,00%	95,55%
11	Knie-Totalendoprothese (TEP)	X		X		100,00%	98,59%
12	Knie-Totalendoprothesen-Wech- sel	X		X		100,00%	97,38%
13	Kombinierte Koronar- und Aor- tenklappenchirurgie		X		X		100,00%**
14	Koronarangiografie/ Perkutane transluminale Koronarangioplastie (PTCA)		X		X		99,96%
15	Koronarchirurgie		X		X		100,00%***
16	Mammachirurgie	X				100,00%	91,68%
17	Perinatalmedizin	X		X		100,00%	99,31%
	Pflege: Dekubitusprophylaxe mit Kopplung an die Leistungsberei- che						
	1		X		X		100,00%***
	8	X		X		100,00%	95,85%
18	9	X		X		100,00%	92,39%
	11	X		X		100,00%	98,95%
	12						97,38%
	13		X		X		100,00%***
	15		X		X		100,00%***
	19	X		X		100,00%	98,44%
19	Totalendoprothese (TEP) bei Koxarthrose						98,44%
20	<b>Gesamt</b>					100,00%	98,28%



**C-2 Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach § 115 b SGB V**

Eine Aufstellung der einbezogenen Leistungsbereiche findet im Qualitätsbericht im Jahr 2007 Berücksichtigung.

**C-3 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)**

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene eine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart. Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Kreiskrankenhaus Gelnhausen an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen teil:

- Schlaganfall
- Geburtshilfe (Perinatalerhebung)
- Alle gynäkologischen Operationen (nach Bundesrecht nur Eingriffe an den Eierstöcken und der Gebärmutter)

**C-4 Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease-Management-Programmen (DMP)**

Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Kreiskrankenhaus Gelnhausen an folgenden DMP - Qualitätssicherungsmaßnahmen teil:

- Brustkrebs
- Diabetes mellitus

**C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V**

Das Kreiskrankenhaus Gelnhausen erbringt keine Leistungen, die unter die Mindestmengenvereinbarung nach §137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V fallen.



## Systemteil

Im ersten Teil dieses Berichts wurden Ihnen im Wesentlichen die „in Zahlen messbaren“ Leistungen der Main-Kinzig-Kliniken, Standort Gelnhausen aufgezeigt.

Der zweite Teil stellt nun dar, wie und mit welchen Mitteln wir diese Leistungen erbringen und wie wir sicherstellen, dass dies auch qualitativ hochwertig geschieht.

### D Qualitätspolitik

Unter Qualitätspolitik verstehen wir die Gesamtheit der Maßnahmen zur Förderung von Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität, Patienten- bzw. Kundenzufriedenheit, Wirtschaftlichkeit, Mitarbeiterzufriedenheit und gesellschaftlichem Ansehen unserer Krankenhäuser. Die Qualitätspolitik hat Leitbildfunktion und trägt dazu bei, den Bestand des Unternehmens langfristig zu sichern.

#### ○ Qualitätsphilosophie / Leitbild

Die Grundsätze unserer Qualitätspolitik und die Inhalte unserer Qualitätsphilosophie sind in unserem Leitbild und damit auf höchster Ebene verankert.

Ziel und Zweck unserer leitbildorientierten Arbeit ist die grundlegende Ausrichtung an übergeordneten Wertmaßstäben zum Wohle von Patienten und Mitarbeitern.

Die Aussagen unseres Leitbildes wurden mit allen Mitarbeitern der Main-Kinzig-Kliniken abgestimmt und dienen als Richtschnur für unser tägliches Handeln. Qualitätsmanagement betrachten wir als Führungsinstrument zur kontinuierlichen Qualitätsverbesserung und um notwendige Veränderungen von Organisations- und Führungsstrukturen umzusetzen.

Zitat aus dem Leitbild:

*„Langfristig soll das Leitbild durch die Zusammenarbeit aller MitarbeiterInnen den Charakter unserer Krankenhäuser, unsere Umgangskultur und unser Handeln prägen.*

*In der Gegenwart gibt es noch Abweichungen von den im Leitbild formulierten Aussagen. Unsere vom Qualitätsmanagement unterstützten Aktivitäten sollen diese Abweichungen verkleinern und damit unsere Kliniken für die Zukunft weiterentwickeln.“*



## ○ Qualitätsmanagementansatz der Main-Kinzig-Kliniken

Das Qualitätsmanagement ist in den Main-Kinzig-Kliniken häuserübergreifend aufgebaut, um dem Anspruch „Eine Klinik an drei Standorten“ zu entsprechen.

Ausgehend von unserem Leitbild verfolgt unser Qualitätsmanagementansatz u. a. folgende Ziele:

### **Patienten- und Kundenorientierung**

Grundlage unseres Selbstverständnisses ist eine Dienstleistung besonderer Prägung, die in unseren Kliniken erbracht wird.

Die umfassende Patienten- und Kundenorientierung (die auch niedergelassene Ärzte, Kostenträger und andere Kooperationspartner einschließt) stellt den Patienten und seine Angehörigen in den Mittelpunkt.

Durch Zuwendung, Verlässlichkeit und Professionalität soll sich der Patient/ Kunde bei uns gut aufgehoben fühlen.

Die Verantwortung für Leben und Gesundheit des Patienten verpflichtet uns zur Arbeit auf hohem Niveau und einer an wissenschaftlichen Standards orientierten medizinischen und pflegerischen Versorgung.

Das Recht der Patienten auf Wahrheit und Selbstbestimmung wird respektiert, wir sind bemüht, die Würde des Einzelnen bei allen medizinischen, pflegerischen und sonstigen Maßnahmen zu achten.

### **Verantwortung und Führung**

Unsere Führungskräfte wissen um ihre besondere Vorbildfunktion bei der Umsetzung unserer Ziele, wie sie im Leitbild formuliert sind. Unsere Unternehmenskultur achtet und anerkennt die Leistungen der Mitarbeiter, und fördert deren Selbständigkeit und Eigenverantwortung. Wir legen Wert auf eine gute, interdisziplinäre Zusammenarbeit in allen Bereichen.

### **Mitarbeiterorientierung und -beteiligung**

Jeder Mitarbeiter trägt an seinem Platz zum Gelingen des Ganzen bei und erfährt dafür Achtung und Anerkennung. Gegenseitige Wertschätzung und Akzeptanz sind uns wichtig.

Die Qualität unserer Arbeit liegt in der professionellen Verantwortung unserer Mitarbeiter, die dafür Möglichkeiten zur Aus-, Fort- und Weiterbildung erhalten.

Die beruflichen und persönlichen Entwicklungen der Mitarbeiter werden mit den Entwicklungsplanungen der Main-Kinzig-Kliniken abgestimmt und unterstützt.

Die Mitarbeiter werden in den Veränderungsprozess, der durch die Qualitätsmanagementaktivitäten angestoßen wird, einbezogen und zeitnah informiert.

### **Wirtschaftlichkeit und Prozessorientierung**

Die Leistungserbringung der Main-Kinzig-Kliniken wird von der Allgemeinheit getragen. Deshalb sind wir um Transparenz und Kostenbewusstsein bemüht und gehen mit den uns zur Verfügung stehenden Mitteln verantwortungsbewusst um.



Die Optimierung der Patientenbehandlung ist uns ein ständiges Anliegen. Auch aus diesem Grund betreiben wir Qualitätsmanagement und nutzen die Erkenntnisse zeitgemäßer Arbeitsorganisation.

## **Zielorientierung und Flexibilität**

Ziel der Main-Kinzig-Kliniken ist es, gemäß den gesetzlichen Vorgaben und Rahmenbedingungen, für die Menschen im mittleren und östlichen Main-Kinzig-Kreis und dessen Umland eine, an wissenschaftlichen Standards orientierte, medizinische und pflegerische Versorgung anzubieten und zu gewährleisten. Dies beinhaltet medizinische Dienstleistungen in Diagnostik und Therapie, die Pflege der Patienten sowie Serviceleistungen von hoher Qualität, die wir wirtschaftlich erbringen.

Wir tun dies 24 Stunden an 365 Tagen im Jahr.

Dabei orientieren wir uns an den Bedürfnissen der Patienten, die wir hinterfragen und bewerten. Wir orientieren uns an den Bedürfnissen unserer Kunden (niedergelassene Ärzte, Krankenkassen, Selbsthilfegruppen u. ä.), mit denen wir ebenfalls den Dialog pflegen.

Dem Wandel in der Medizin und Pflege sowie den Veränderungen der Gesundheitsgesetzgebung werden wir gerecht durch eine permanente Überprüfung unserer Angebote und Zielsetzungen, die gegebenenfalls angepasst werden.

## **Fehlervermeidung und Umgang mit Fehlern**

Es ist unser Ziel, sowohl durch die Qualifizierung unserer Mitarbeiter als auch durch Überprüfung und Optimierung von Strukturen und Prozessen Fehler zu vermeiden. Dort wo Fehler auftreten oder Patienten oder Kunden unzufrieden sind, werden die Ursachen und Schwachstellen analysiert, um sie durch geeignete Maßnahmen zu erkennen und zu beheben.

## **Kontinuierlicher Verbesserungsprozess**

Qualitätsmanagement begreifen wir als permanenten Prozess. Dieser im PDCA-Zyklus angelegte Weg ist unseren Mitarbeitern vermittelt worden und dient als Instrument bei der Umstrukturierung unserer Abläufe im Rahmen des Qualitätsmanagements.

Nach dem Prinzip: „Nur was wir messen, können wir verbessern“ vergleichen wir unsere Leistungen im Rahmen eines Qualitätsverbundes mit anderen Mitgliedshäusern, um von den Besten zu lernen.

Vierteljährliche Treffen der Qualitätsbeauftragten aller Mitgliedshäuser fördern außerdem den Erfahrungs- und Informationsaustausch zu aktuellen Gesundheitsthemen.



○ **Qualitätsziele**

Vor dem Hintergrund von Leitbild und Qualitätsmanagementansatz definieren Unternehmensleitung und Führungskräfte jährlich sowohl übergeordnete als auch auf einzelne Bereiche bezogene Qualitätsziele.

Für jedes Ziel werden konkrete Maßnahmen, Verantwortlichkeiten und Laufzeiten für die Umsetzung festgelegt.

**Auszug aus unseren Qualitätszielen 2004**

Ziele	Maßnahmen	verantwortlich
<b>Allgemeine Zielsetzung</b>		
Werbung für die Main-Kinzig-Kliniken in der Region	Gesundheitstage der Main-Kinzig-Kliniken 13./14. Oktober 2004	Geschäftsführung
<b>Medizinische und pflegerische Versorgung</b>		
Optimierung des Aufnahmeprozesses in der Medizinischen Klinik	Freistellung eines Arztes für die Hauptaufnahmezeiten Der Pflegedienst der Aufnahme übernimmt die Blutentnahmen bei den Patienten	Chefarzt, Pflegedienstleitung, Aufnahmeleitung
<b>Beratung und Betreuung der Patienten</b>		
Verkürzung der Wartezeiten für stationäre Patienten im Röntgenbereich	Einrichtung eines Patientenbegleitdienstes	Leitung Röntgenabteilung
<b>Mitarbeiterförderung</b>		
Neue Mitarbeiter über die Struktur und Zielsetzung der Main-Kinzig-Kliniken informieren	Vierteljährlich stattfindende Einführungstage für neue Mitarbeiter	Personalabteilung

○ **Kommunikation der Qualitätspolitik**

Um sicherzustellen, dass unsere Patienten, Kunden und die interessierte Öffentlichkeit über unsere Qualitätspolitik Kenntnis erhält, haben wir einen Informationsverteiler erstellt. In diesem ist festgelegt, welche Berufsgruppe bestimmte Zielgruppen innerhalb unserer Häuser und extern Patienten, Kunden und die interessierte Öffentlichkeit informiert. So informieren z. B. Chefärzte extern die einweisenden Ärzte und intern die Ober- u. Stationsärzte. Auch auf unseren Internetseiten können jederzeit Informationen über unsere Aktivitäten eingeholt werden.



## E Qualitätsmanagement und dessen Bewertung

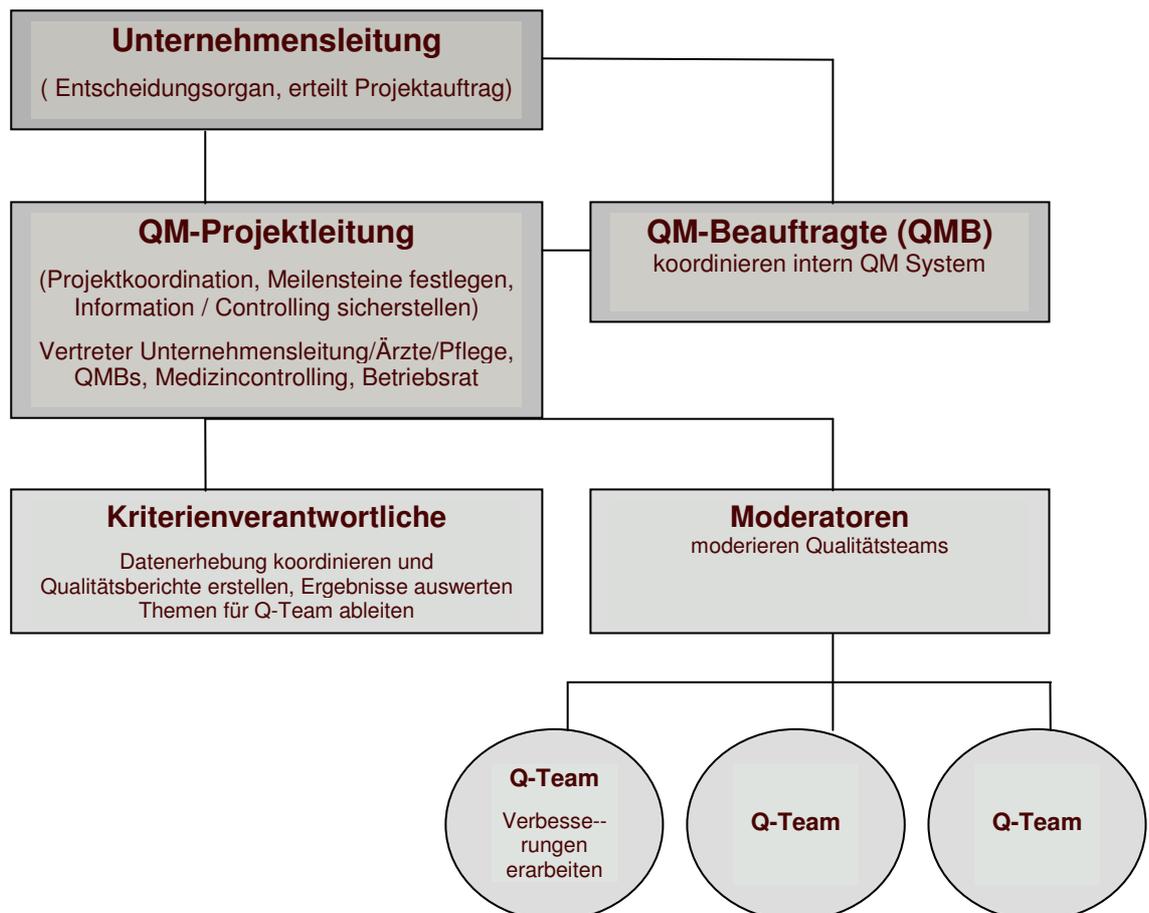
### E-1 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements

Im Folgenden werden der Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements in den Main-Kinzig-Kliniken beschrieben und die Maßnahmen von Selbst- oder Fremdbewertungen, z. B. einer externen Zertifizierung, dargestellt.

#### Aufgaben der Gremien im Qualitätsmanagement-System

Das Qualitätsmanagement (QM)-System hilft, Abläufe und Prozesse transparenter und optimaler zu gestalten. Dabei orientiert es sich an den Bedürfnissen der Patienten und an definierten Qualitätszielen. Eine eigens für das QM -System formulierte Geschäftsordnung regelt Strukturen, Verantwortlichkeiten und Aufgaben der hierfür erforderlichen Gremien. Aufgabe der Gremien ist es, das QM -System in den Main-Kinzig-Kliniken auszubauen, im Routinebetrieb ständig zu verbessern und veränderten Anforderungen anzupassen.

#### Organisation des Qualitätsmanagements im Überblick





## **Unternehmensleitung**

Die Unternehmensleitung ist Entscheidungsgremium für durchzuführende Maßnahmen im Qualitätsmanagement und veranlasst die Umsetzung von Lösungsvorschlägen, die in Qualitätsteams erarbeitet werden.

## **Qualitätsmanagementprojektleitung**

Die QM-Projektleitung ist Steuerorgan und Koordinator für alle Aktivitäten im Qualitätsmanagement. Sie setzt sich aus Vertretern der Unternehmensleitung, der Ärzteschaft und der Pflege, den Qualitätsmanagementbeauftragten (QMB) und einem Mitglied des Betriebsrats zusammen. Die ständige Präsenz der Unternehmensleitung in diesem Gremium sorgt für die Bereitstellung notwendiger Ressourcen bei der Umsetzung von QM-Projekten und Arbeitsaufträgen.

## **Qualitätsmanagementbeauftragte und Kriterienverantwortliche**

Die Qualitätsmanagementbeauftragten koordinieren interne Arbeitsschritte zum Ausbau und zur Pflege des Qualitätsmanagements. Sie stellen die methodische Umsetzung des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses sicher und sind verantwortlich für die Förderung und Aufrechterhaltung der QM-Dokumentation. Unterstützt werden die QMB's durch die Kriterienverantwortlichen. Diese beantworten den umfangreichen Fragenkatalog für die QM-Zertifizierung nach KTQ®. Sie leiten daraus Verbesserungspotenziale ab und formulieren eine Themenliste für mögliche Qualitätsteams, die der Zielkonferenz vorgestellt werden.

## **Zielkonferenz**

Jährlich stattfindende Zielkonferenzen, an denen alle Führungskräfte teilnehmen, wählen qualitätsrelevante Verbesserungsthemen im Konsens aus. Ferner legt die Zielkonferenz mit Budget und Zeitdauer konkret den Arbeitsrahmen der Qualitätsteams fest.

## **Moderierte Qualitätsteams**

Die Q-Teams können praxisnahe Lösungen erarbeiten, da sie berufsgruppenübergreifend und fachkompetent zusammengesetzt sind. Q-Teams werden themenbezogen für einen vorgegebenen Zeitraum gebildet, um in ihren Tätigkeitsbereichen konkrete Lösungsvorschläge zu erarbeiten. Die Q-Teams werden dabei von Moderatoren aus dem Haus geleitet, die speziell für diese Aufgabe ausgebildet wurden. Die Q-Teams präsentieren Ihre Lösungsvorschläge der QM-Projektleitung. Diese stimmt die Umsetzung mit der Unternehmensleitung ab.

## **Qualitätsmanagementdokumentation**

Wichtiger Baustein für unser umfassendes Qualitätsmanagement ist eine intranet-basierte QM-Dokumentation. Hier werden in übersichtlicher Form für alle Mitarbeiter die im Klinikalltag benötigten Dokumente wie z.B. Pflegestandards, schnell und stets in aktueller Version zugänglich gemacht. Hier sind auch qualitätsrelevante Prozesse, Tätigkeiten und Strukturen beschrieben.



## E-2 Qualitätsbewertung

### Verbesserungs-Zyklus oder PDCA- Zyklus

Die kontinuierliche Weiterentwicklung und Verbesserung im Rahmen des Qualitätsmanagements erfolgt nach dem PDCA- Zyklus:

<b><u>P</u>lan:</b>	<i>Qualitätsteams und Projektgruppen planen Optimierungen, die Unternehmensleitung prüft die Vorschläge und gibt sie zur Umsetzung frei.</i>
<b><u>D</u>o:</b>	<i>Die betroffenen Abteilungsleitungen sind verantwortlich für die Umsetzung.</i>
<b><u>C</u>heck:</b>	<i>Im Rahmen von Ergebniskontrollen, KTQ®- Selbstbewertungen und internen Audits wird der Erfolg geprüft. Kriterienverantwortliche und QM- Projektleitung zeigen Verbesserungsvorschläge auf.</i>
<b><u>A</u>ct:</b>	<i>Die Unternehmensleitung erstellt auf dieser Grundlage jährlich die Qualitätszielplanung, die auf einer Zielkonferenz im Konsens mit allen Führungskräften ausgestaltet wird.</i>

Die Main-Kinzig-Kliniken haben im Berichtszeitraum folgende Instrumente zur Bewertung ihrer Qualität eingesetzt:

### Patienten- und Einweiserbefragungen

Die Qualität der Arbeit in den Main-Kinzig-Kliniken zeigt sich ganz besonders in der Zufriedenheit von Patienten und ihren Angehörigen sowie in der Zufriedenheit unserer Kooperationspartner. Im Jahr 2004 wurden Patienten- und Einweiserbefragungen an allen drei Standorten durchgeführt. Diese werden zukünftig regelmäßig wiederholt. Die Befragungen erfolgten anonym mittels Fragebogen und wurden von einem unabhängigen Institut ausgewertet. Auf Grundlage der Befragungen wurden Themen für Verbesserungen abgeleitet, mit den Führungskräften in der Zielkonferenz abgestimmt und durch Qualitätsteams Lösungen erarbeitet. Durch regelmäßige Befragungen werden die Erfolge von Verbesserungskonzepten messbar gemacht. Vor allem aber geben ihre Ergebnisse Impulse für die weitere Verbesserung von Behandlungs- und Arbeitsprozessen im Krankenhaus.

### Selbstbewertung nach KTQ®

Die Main-Kinzig-Kliniken haben sich entschieden, eine Zertifizierung der einzelnen Krankenhausstandorte nach **KTQ®** zu erreichen. **KTQ®** steht für „*Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen*“ und definiert Qualitätskriterien für die Themenbereiche Patientenorientierung, Mitarbeiterorientierung, Sicherheit, Informationswesen, Führung und Qualitätsmanagement im Krankenhaus.

Die kriterienverantwortlichen Mitarbeiter beantworten die ca. 700 Fragen des **KTQ®**-Kataloges. Gemeinsam mit den Qualitätsbeauftragten werden durch eine Selbstbewertung in allen Themenbereichen Verbesserungspotenziale identifiziert, für die ebenfalls in Qualitätsteams Lösungen erarbeitet werden.



### **Managementbewertung**

Neben der Erstellung eines Qualitätsberichts erfolgt eine regelmäßige Durchführung von Bewertungen durch die Führungsgremien der Einrichtung, um die fortdauernde Eignung, Angemessenheit und Wirksamkeit des QM-Systems sicherzustellen. Im Rahmen der Managementbewertung durch die QM-Projektleitung wird die Erreichung der jeweils gesetzten Qualitätsziele überprüft und Ziele für die zukünftige Arbeit formuliert.



### E-3 Ergebnisse aus der externen Qualitätssicherung im Berichtsjahr 2004

Von einigen festgelegten Krankheitsbildern bzw. Behandlungsmethoden werden ausgewählte Daten, die als Qualitätsmessgrößen (Indikatoren) dienen, durch die Krankenhäuser an die Geschäftsstelle Qualitätssicherung des jeweiligen Bundeslandes übermittelt. Die Geschäftsstelle wertet die Daten aller Krankenhäuser statistisch aus und definiert Referenzwerte, in deren Grenzen das Ergebnis liegen sollte. Jährlich werden die Daten dem einzelnen Krankenhaus für die interne Qualitätsverbesserung zur Verfügung gestellt.

Diese Qualitätsindikatoren überprüfen unter anderem die Einhaltung bestimmter Standards im Rahmen der Vor- und Nachbehandlung und der Operationsdurchführung. Wichtige, und auch für den Laien nachvollziehbare Qualitätskriterien, sind während oder nach der Operation aufgetretene Komplikationen. Aus der umfangreichen Auswertung der Geschäftsstelle Qualitätssicherung des Landes Hessen für das Jahr 2004 geben wir deshalb die zurückerhaltenen Ergebnisse des Krankenhauses Gelnhausen im Vergleich mit dem gesamten Bundesland Hessen bezogen auf Komplikationsraten ausgewählter Eingriffe wieder.

#### Beispiele

<b>Knie-Totalendoprothesen-Erstimplantation (Gelenkersatzoperation eines Kniegelenks)</b>			
Qualitätsindikator	Ergebnis Gelnhausen	Ergebnis Hessen	Referenzwert*
Selten behandlungsbedürftige chirurgische Komplikationen die während oder nach der Operation auftreten	3,5%	2,8%	<8,8%
Selten Wundhämatom / Nachblutung als Komplikation	3,5%	2,5%	<7,3%
Selten postoperative Wundinfektion	0	0,7%	<2,0%
<b>Cholezystektomie (Entfernung der Gallenblase)</b>			
Selten Verletzung des Gallenganges während des Eingriffes	0	0,5%	<2,0%
Selten allgemeine behandlungsbedürftige Komplikationen die nach der Operation auftreten	5,7%	4,4%	<9,8%
Selten postoperative Wundinfektionen	1,6%	1,7%	Nicht definiert
<b>Hysterektomie (Entfernung der Gebärmutter)</b>			
Selten Wundinfektionen bei Patientinnen der Risikoklasse 0	0	1%	<3%
Selten Organverletzungen	2,5%	1,4%	<2,7%

\*fest definierter Grenzwert durch die Geschäftsstelle Qualitätssicherung

Auch in allen anderen Bereichen liegt das Kreiskrankenhaus Gelnhausen innerhalb der von der Geschäftsstelle Qualitätssicherung definierten Referenzwerte.



## F Qualitätsprojekte im Berichtszeitraum

Die Projekte des Qualitätsmanagements im Jahr 2004 basieren auf den im Jahr 2003 durchgeführten Veranstaltungen zum Thema „Leitbild der Main-Kinzig-Kliniken“. Insgesamt haben 1.126 Mitarbeiter an den Veranstaltungen teilgenommen und sich aktiv mit den Inhalten und Aussagen des Leitbildes auseinandergesetzt. Sie waren aufgerufen, ihre Meinung auch schriftlich zum Ausdruck zu bringen. Die Auswertung der Leitfrage: „Wo sehen Sie in Ihrem Arbeitsalltag den größten Verbesserungsbedarf, wenn Sie an die einzelnen Leitbildinhalte denken?“ mündete in insgesamt 8 Projektaufträge für das Jahr 2004. Einige Projektergebnisse möchten wir beispielhaft darstellen.

### Beispiele:

#### Einrichtung eines Patientenbegleitdienstes

<b>Ziel des Projektes:</b>	Zügige Patiententransporte zu Untersuchungen und Reduzierung von Wartezeiten
<b>Verantwortlich:</b>	Pflegedienstleitung
<b>Zeitraum:</b>	September - Dezember 2004
<b>Umsetzungs-/Veränderungsinhalte:</b>	Es wurde ein Patientenbegleitdienst eingerichtet, der den Funktionsabteilungen Röntgen und EKG zugeordnet wurde. Der Patientenbegleitdienst koordiniert die Termine mit den Funktionen, holt die Patienten zeitnah zur Diagnostik ab und bringt sie auf ihre Station zurück. Der Patientenbegleitdienst verlässt den Patienten erst wenn er diesen an weiter betreuendes Personal übergeben hat.
<b>Nutzen für den Patienten:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Starke Reduzierung der Wartezeit vor und nach der Diagnostik</li> <li>• Kontinuierliche Betreuung</li> </ul>

#### Verbesserung des Aufnahmeprozesses in der Medizinischen Klinik

<b>Ziel des Projektes:</b>	Sofortiger Arztkontakt in der Aufnahme der Medizinischen Klinik und frühzeitiger Diagnostikbeginn
<b>Verantwortlich:</b>	Chefarzt/Pflegedienstleitung
<b>Zeitraum:</b>	Januar - Mai 2004
<b>Umsetzungs-/Veränderungsinhalte:</b>	Anwesenheit eines Arztes in den Spitzenzeiten der Patientenaufnahme (8 – 14 Uhr und 17 -19 Uhr). Pflegekräfte der Abteilung übernehmen die Blutabnahme.
<b>Nutzen für den Patienten:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• direkter Arztkontakt bei Aufsuchen des Krankenhauses</li> <li>• Schneller Behandlungsbeginn</li> </ul>



**Einführungstage für neue Mitarbeiter**

<b>Ziel des Projektes:</b>	Neue Mitarbeiter über die Struktur und die Zielsetzung der Main-Kinzig-Kliniken informieren
<b>Verantwortlich:</b>	Personalabteilung
<b>Zeitraum:</b>	Januar - Februar 2004
<b>Umsetzungs-/ Veränderungsinhalte:</b>	Neue Mitarbeiter der Kliniken werden an zwei Einführungstagen über wesentliche Daten und Abläufe innerhalb der Krankenhäuser informiert (Beispielsweise über Geschichte und Ziele der Kliniken). Einführungen in Hygieneverhalten, Arbeitssicherheit und das EDV-System vermitteln Sicherheit für den Arbeitsalltag. Die Einführungstage finden in jedem Quartal des Jahres statt.
<b>Nutzen für die Mitarbeiter</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Gute Orientierung am Anfang der Arbeitsphase</li><li>• Wertschätzung durch den Arbeitgeber</li></ul>



## **G Weitergehende Informationen**

### **Verantwortlich für den Qualitätsbericht**

Ansprechpartner: Geschäftsführer Dieter Bartsch  
Telefon: 06051/87-2204  
Telefax: 06051/87-2617  
E-Mail: dieter.bartsch@mkkliniken.de

### **Qualitätsmanagementbeauftragte**

Frau: Elke Pfeifer-Heiden  
Telefon: 06051/87-2236  
Frau: Christa Korn  
Telefon: 06051/87-2803  
Frau: Andrea Leipold  
Telefon: 06661/81-2872  
Frau: Andrea Wagner  
Telefon: 06661/81-2273  
E-Mail: qualitaetsmanagement@mkkliniken.de

### **Internetadressen**

Homepage: [www.mkkliniken.de](http://www.mkkliniken.de)  
Leitbild: [www.mkkliniken.de/uploads/media/Leitbild.pdf](http://www.mkkliniken.de/uploads/media/Leitbild.pdf)  
Qualitätsverbund: [www.qv-krankenhaus.de](http://www.qv-krankenhaus.de)